38. Jahrgang. Freitag, 18. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21152. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Glatt und ruhig hat sich alles abgespielt. Keinerlei ernste Störung ist vorgekommen. Die zwei präsidentenlosen Tage sind vorüber, und gestern Abend schon jauchzte Paris dem neuen Staatsoberhaupte zu, als er von Versailles zurückkehrend sich in das Elysée begab.

Faures Persönlichkeit.

Es war Felix Faure nicht an seiner Wiege gesungen, daß er einst eine so glänzende Carrière machen würde. Er entstammt einer ganz armen Familie in Havre. Noch vor 31 Jahren war er selbst nur als ein armer Schreiber in einer Lohgerberei beschäftigt. Durch seinen geisernen Fleiß und seine unermüdliche Arbeit gelang es ihm, sich aus eigener Kraft bald zum Präsidenten der Handelskammer in Havre emporzuschwingen. Zur Zeit des deutsch-französischen Krieges war er in Havre Commandeur der Miliz und erwarb sich als solcher das Kreuz der Ehrenlegion. Faure trat dann auch an die Spitze einer großen Schiffsrhederei. Unter dem reactionären Ministerium Broglie wurde er von seinem Posten als stellvertretender Bürgermeister von Havre abberufen. Im Jahre 1881 wurde er von den Republikanern zum ersten Male in die Kammer gewählt, der er seitdem ohne Unterlaß angehört hat. Er übte großen Einfluß auf das Eisenbahntarifwesen aus und arbeitete viel in Commissionen. Mehrmals war er Unterstaatssecretär im Colonialamt und, wie bereits erwähnt, im Ministerium Dupuy Marineminister.

Faure ist eine hohe magere Erscheinung, schon weißhaarig, mit einem kleinen Schnurrbart. Er ist 54 Jahre alt, verheirathet, hat mehrere Kinder und macht ein schönes Haus in Paris. Faure liebt es, sich modern zu kleiden. Unter den hohen Beamten des Congostaates hat er mehrere Verwandte, so daß man annimmt, dem Congostaat sei dadurch über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen worden.

Der neue Präsident ist nicht ein glänzender Redner in französischem Sinne, aber er spricht sehr klar in seinen Darlegungen. Seine Reden haben immer das Ohr des Hauses.

Wie wir in unserer heutigen Morgennummer schon dargelegt haben, ist er für die große auswärtige Politik bis zur Stunde zwar noch ein unbeschriebenes Blatt. Aber als Vertreter einer Handelsstadt werden ihm nur friedliche Anschauungen zugetraut. Auch neigt er mehr zu **freihändlerischen Auffassungen** wie seine Collegen, und das kann vielleicht der Ausgangspunkt zu einem erfreulichen und für die ganze Welt bedeutsamen Wandel in der französischen Zoll- und Wirthschaftspolitik werden.

Alles in allem betrachtet ist es selbstverständlich, daß die Wahl Faures in Frankreich, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, einen überwiegend sehr guten Eindruck gemacht hat. (Vergleiche den untenstehenden besonderen Artikel.)

Die Wahlhandlung und die Socialisten.

In der Diplomatenloge des Congreßsaales in Versailles befanden sich beim Wahlacte die Secretäre der deutschen Botschaft v. Schoen und Graf v. Arco-Valley, sowie der Secretär der österreichisch-ungarischen Botschaft Graf Lützow. Während des Aufrufs der mit dem Buchstaben G beginnenden Namen riefen die Socialisten wiederholt: „Ruft doch Gérault-Richard.“

Die richtigen Zahlenverhältnisse beim ersten Wahlgange waren folgende: Abstimmende 794, Abwesende oder Stimmenthaltungen 76. Brisson erhielt 338, Felix Faure 244, Waldeck-Rousseau 184, Cavaignac 6, Meline 4, Dupuy 4 Stimmen. Waldeck-Rousseau verzichtete im zweiten Wahlgange öffentlich zu Gunsten Felix Faures.

Nach der Proclamation des Resultates des ersten Wahlganges theilte der Präsident Challemel-Lacour mit, einige Mitglieder hätten die Suspension der Sitzung verlangt. (Heftiger Widerspruch auf der Linken.) Der Congreß lehnte die Suspension ab. Der zweite Wahlgang wurde um 4 Uhr 40 Min. eröffnet.

Der zweite Wahlgang war um 6 Uhr 15 Min. beendigt. Die Socialisten betheiligten sich an der Wahl in der Absicht, die Stimmenzahl für Brisson zu vergrößern. In den Couloirs besprachen zahlreiche Gruppen lebhaft das Endergebniß. Die Socialisten ließen sich natürlich am Schlusse des Wahlactes die Gelegenheit zu einem kleinen Skandal nicht entgehen. Es wird hierüber berichtet:

Versailles, 18. Januar. (Telegramm.) Bei der Verkündigung des definitiven Wahlergebnisses rief die Rechte Beifall, die Socialisten riefen Brissons Namen und: „Fort mit den Dieben nach Mazas; wir protestiren gegen die Wahl und gegen die Ausschließung Mirmans und Richauds. Es lebe die Socialdemokratie!“

Und damit haben sie sich nicht begnügt, wie folgende Meldung besagt:

Paris, 18. Januar. (Telegramm.) Die Socialisten haben ein Manifest gegen die Wahl Faures erlassen, in dem es heißt, die Wahl Faures bedeute den Kampf gegen die Demokratie und sei bestimmt, die socialen Reformen zu verhindern.

Der neue Präsident wird sich voraussichtlich durch diese papiernen Kanonenschüsse nicht sonderlich irritiren lassen.

Die Uebergabe der Gewalten.

Paris, 18. Januar. (Telegramm.) Bei der Uebergabe der Gewalten durch den Ministerpräsidenten **Dupuy** sagte dieser, das Cabinet fühle sich geehrt, daß der Congreß aus der Zahl der Minister den neuen Präsidenten gewählt habe. Den Ministern sei die Loyalität und der Charakter Faures bekannt, sie seien gewiß, daß bei ihm die Ehre des Vaterlandes und die Interessen der Republik in guten Händen seien.

Der neue Präsident **Felix Faure** gab darauf folgende **Antwort:**

Ich bin tief ergriffen von der großen Ehre, die der Congreß mir erwiesen hat. Ich habe die mir übertragene Mission nicht gesucht, ich übernehme sie aber mit tiefer Erkenntlichkeit und dem Gefühl der vollen Verantwortung und Pflichten. Ich werde alle Thatkraft an die Erfüllung dieser Aufgabe setzen. Von jetzt ab höre ich auf, einer Partei anzugehören, um der Schiedsrichter aller zu werden. In diesem Geiste appellire ich an alle Vertreter der Nation, ohne Unterschied der politischen Ansicht. Wir werden uns in dem gemeinsamen Bestreben begegnen, das uns die Liebe zum Vaterlande, die Hingebung an die Republik und die Sorge für das Geschick aller Mitbürger, besonders der armen und niedrigen, eingeben.

Zu dem Senatspräsidenten **Challemel-Lacour** sagte **Faure**, er werde sich leiten lassen von dem Beispiel und der Erfahrung derjenigen, welche ihr Leben der Republik gewidmet haben.

Dupuys Rücktritt.

Paris, 18. Jan. (Telegramm.) Das Ministerium hat gestern auch bereits dem neuen Präsidenten seinen Rücktritt eingereicht.

Der Eindruck der Wahl in Frankreich.

Paris, 18. Januar. (Telegramm.) Faure traf gestern Abend 9 Uhr 5 Minuten auf dem Bahnhof Lazare ein. Auf seiner Fahrt nach dem Elysée wurde er von begeisterten Zurufen der Menge begleitet.

Der „Soir“ schreibt: „Wir erkennen die Ehrenhaftigkeit Faures an, zweifeln aber, ob er die nöthige Kraft und Autorität besitzen wird, um der socialistischen Strömung gegenüber Widerstand zu leisten.“

Das **Blatt Melines**, des Führers der Schutzzöllner, schreibt verdrossen, die Organisation für die Wahl Faures sei von den Freihändlern besorgt worden, die die Wahl Faures als eine **Verurtheilung der Schutzzollpolitik** auffassen. Auch der „Siècle“ muß besonders auf die freihändlerische Richtung Faures aufmerksam sein.

Im übrigen besprechen alle **gemäßigten und republikanischen Blätter** die Wahl Faures wohlwollend, namentlich die Zeitungen „Les Débats“, „Figaro“ und „Soleil“.

Die **socialistischen** und **radicalen Parteiblätter** sind natürlich bitter böse. Sie schreiben, durch die Wahl Faures bestehe die zweideutige Unbeständigkeit, an der die Republik leide, weiter. Die „Lanterne“ orakelt, mit Faure beginne eine Aera der heftigsten Reaction. Die „Petit République“ eifert: Der neue Präsident sei nur ein Figurant, er habe weder Charakter noch Verstand.

In der **Provinz** hat die Wahl **überall einen vorzüglichen Eindruck** hervorgerufen.

Die Auffassung der Berliner Presse.

Berlin, 18. Jan. (Telegramm.) Die „National-Zeitung“ hebt hervor, Faure sei nur mit der Hilfe der Mehrheit des Senates gewählt. Er werde das Schicksal Casimir-Periers, dessen Richtung er angehört, vielleicht theilen; ob er von größerer Dauerhaftigkeit und einschneidenderer Wirksamkeit sei, könne man bis jetzt nicht wissen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Faure ist im Auslande als Politiker bisher unbekannt. Er ist aber ein vorwurfsfreier und energischer Mann von ernster Arbeit.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, Faure sei ein friedlicher Politiker, fragt aber, wie lange er dem Socialismus werde widerstehen können.

Wir sind nach dem, was oben über Faures bisher so wenig bekannten Charakter ausgeführt ist, überzeugt, daß er alle pessimistischen Prophezeiungen Lügen strafen wird.

*

Ein Schreiben des „Prince Gamelle“.

So hat der orleanistische Prätendent wirklich mehr gethan, als eine Reise nach Dover. Er hat ein Schreiben an die Orleanisten erlassen, und den Franzosen verkündet, daß die Stunde der Wiederherstellung der herrlichen orleanistischen Monarchie gekommen sei. Es geht uns darüber heute Folgendes zu:

Paris, 18. Jan. (Telegramm.) Der Herzog von Orleans hat ein Manifest erlassen, in dem es heißt: Die Botschaft Periers sei eine Anklage gegen die bestehende Constitution. Die Stunde sei nahe, wo das Land zurückkehren soll zu einer Regierung, die der Ruhm der Vergangenheit und eine Bürgschaft für die Zukunft sei. Seine Freunde möchten denjenigen wählen, der die Ordnung im Innern und das Ansehen des Landes nach Außen am besten vertritt.

Jedenfalls ist dem jungen Herrn eine gute Dosis Selbstbewußtsein nicht abzusprechen. Immerhin wird er gut thun, seinen Miethscontract in Dover auf eine möglichst lange Reihe von Jahren abzuschließen. Denn die „Stunde“, von der er träumte, ist keineswegs so „nahe“. Dazu sind denn doch die Franzosen viel zu gewitzigt, um einem „Prince Gamelle“ in's Garn zu laufen.

*

Warum Casimir-Perier ging.

Diese Frage ist trotz der Botschaft an Deputirtenkammer und Senat noch nicht völlig aufgeklärt und wird lebhaft weitererörtert. Natürlich, daß dabei auch allerlei geheimnißvolle Gerüchte auftauchen und geglaubt werden. So wird uns heute gemeldet:

Paris, 18. Januar. (Telegramm.) Hier circulirt das Gerücht die Gattin Casimir-Periers empfing einen an ihren Mann gerichteten Drohbrief, in welchem demselben sein baldiges Ende angekündigt wurde. Der Brief war unterzeichnet: „Die Rächer Vaillanis und Caserios.“ Als sie den Brief las, fiel sie in tiefe Ohnmacht. Dieser Zwischenfall soll nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, den Entschluß des Präsidenten, von seinem Amte zurückzutreten, zu bestärken.

Nun ist zwar die Welt an Casimir-Perier recht irre geworden, nachdem er den Posten, den er in voller Kenntniß von den mit ihm verbundenen Schwierigkeiten und Obliegenheiten erst vor einem halben Jahre angenommen, in einem Augenblick jählings verlassen hat, wo er so recht eigentlich sich als Mann zu zeigen berufen war. Nichtsdestoweniger möchten wir ihn nicht für so schwachmüthig halten, daß er einem solchen Zwischenfalle, wie dem oben erwähnten, erlegen sein sollte. Hat er den Muth gehabt, in den Schreckenstagen der Hinmeuchelung Carnots auf den Präsidentenstuhl zu steigen, so wird man ihm auch den Muth zutrauen, einfachen Drohbriefen die Stirn kaltblütig geboten zu haben. Der erste derartige Brief war der obengenannte ohnehin nicht.

Recht wenig günstig müßte das Urtheil über Casimir-Perier auch lauten, wenn sich bestätigt, was man jetzt allgemein in Paris erzählt, daß er sich sowohl bei der Annahme der Präsidentschafts-Candidatur wie auch bei seinem Rücktritt

Die deutsche Vertretung in Centralamerika.

Die neuliche Interpellation im Reichstage über den Schutz der Deutschen im Auslande, besonders in Centralamerika, hat den Blick auf die deutsche Vertretung in den centralamerikanischen Republiken gelenkt, jenen Staatengebilden Mittelamerikas, die sich von jeher durch die Unsicherheit der politischen Zustände ausgezeichnet und vielfach in Grenzstreitigkeiten mit den benachbarten Staaten (Mexiko und Guatemala) gelegen haben. Das beistehende Kartenbild giebt eine Uebersicht über die consularische Vertretung des deutschen Reiches in den vorgenannten Republiken, die gegenwärtig zeitgemäß ist.

Die kleinen Republiken Mittelamerikas erstrecken sich von der Grenze Mexikos in südöstlicher Richtung über die centralamerikanische Landenge und grenzen hier an die vereinigten Staaten von Columbien. Es sind dies, im Nordwesten beginnend, die Republik Guatemala, 125 100 Qu.-Kilometer groß mit 1½ Millionen Einwohnern, Indianern und von europäischen Völkern abstammenden Mischlingen; eine englische Besitzung, Britisch-Honduras, befindet sich am gleichnamigen Golf. Dann folgt die Republik Honduras mit 120 000 Qu.-Kilometer und nur 882 000 Einwohnern; im Südwesten liegt die nur 21 000 Qu.-Kilometer große Republik San-Salvador mit 780 000 Einwohnern. Weiter folgt die Republik Nicaragua mit 124 000 Qu.-Kilometer Flächenraum und 313 000 Einwohnern und an diese schließt sich Costa-Rica mit 54 000 Qu.-Kilometer und 263 000 Einwohnern. Diese fünf, meist sehr schwach bevölkerten Republiken, deren Küsten im Osten von den Wogen des Atlantischen, im Westen von denen des Stillen Oceans bespült werden, produciren für die Ausfuhr vornehmlich Kaffee, Indigo, Zucker, Häute, Tabak und einige Gewürze, und ihre Häfen sind daher Anlaufstationen für zahlreiche europäische und amerikanische Dampferlinien, die in unserer Zeichnung durch Strichlinien markirt sind. Gesetzgebung und Verwaltung befinden sich in einem höchst prekären Zustande.



Das deutsche Reich unterhält in diesen Republiken Centralamerikas eine Anzahl eigener Vertreter, zum Theil Berufs- zum Theil Wahlconsuln. Die Orte, in denen derartige Consulate und Consularagenturen sich befinden, sind in unserer Kartenskizze durch besondere Signatur (s. Zeichenerklärung) kenntlich gemacht. Nach dem amtlichen Verzeichniß vertheilt sich die deutsche Vertretung auf die central-amerikanischen Republiken wie folgt: Ein Gesandter (Peyer) in Guatemala auch für Costa-Rica, der zugleich Minister-Resident für Nicaragua, Honduras und San Salvador ist. Consuln bezw. Viceconsuln oder Consularagenten befinden sich in Merida, Tapachula und Carmen in Mexiko, in Belize in Britisch-Honduras, in Coban, Quezaltenango und Guatemala in Guatemala, in Santa Anna in San Salvador, in Mantagua und Corinto in Nicaragua, sowie in San Juan del Norte, Punta Arenas und San Jose in Costa-Rica. Die Hauptstädte, sowie die Haupthafenorte sind also mit deutscher Vertretung bedacht.

Kunst und Wissenschaft.

Antwerpen, 18. Januar. (Telegramm.) Ibsens „Klein Eyolf“ wurde gestern Abend hier im „Theater der Modernen“ mit großem Erfolg aufgeführt.

durch häusliche Einflüsse hat leiten lassen. Casimir-Perier soll es überhaupt sehr schwer empfunden haben, daß er durch den Zwang seiner Stellung in seinen Gewohnheiten sehr behindert wurde. Er soll daher mit Freuden die Gelegenheit benutzt haben, um die persönliche Unabhängigkeit wieder zu erlangen. Das sind denn doch alles Motive, nach denen kein Mann von festem Charakter den höchsten Staatsposten verlassen darf.

Scenen während der Verlesung der Rücktrittsbotschaft.

Den jetzt vorliegenden ausführlicheren Berichten über die Aufnahme der Rücktrittsbotschaft Casimir-Periers in den Kammern entnehmen wir noch folgende Einzelheiten.

Während der Verlesung des merkwürdigen Schriftstückes in der Deputirtenkammer brach stellenweise ein Entrüstungssturm los. Als in der Kammer Brisson sich erhob, den weißen Bogen in der Hand, der die Botschaft enthielt, blieb es eisig still im Saale. Bald aber wiederholten sich die heftigsten Zwischenrufe, bei denen die Socialdemokraten natürlich die Führung übernahmen. Den lauten „Oh, oh", folgten „schärfere Sachen", wie „Feigling", „Deserteur", „ekelhaft", „schandbar". Als die Verlesung von Brisson, der mit aufgehobenen Händen um Ruhe bittet, zu Ende gebracht ist, geht der Lärm von neuem los. Die Socialisten schreien: „Es lebe die sociale Republik", worauf, wie schon erwähnt, von der Rechten der alte Herzog von Larochefoucauld-Doudeauville aufgeregt antwortet: „Es lebe der König, weg mit der Republik!"

Die „Greise" des Senates benahmen sich nicht minder aufgeregt, als ihre Collegen von der zweiten Kammer. Das Mißfallen machte sich in der lebhaftesten Weise kund, bei jedem Satze fanden Unterbrechungen statt. Floquet brüllte in den Saal hinein: „Das ist eine neue schmachvolle Beleidigung zu all den anderen." Ein anderer rief: „Der Feigling desertirt", ein Dritter schrie, in Erinnerung an das bekannte Wort nach dem Bombenattentate Henrys (Le geste est beau): „Die That ist gemein, die Form ist schlecht." Der Lärm war groß.

Kaiser Wilhelm und Periers Abdankung.

Der Berliner Correspondent des „Matin" giebt den angeblichen Text der Worte wieder, die der Kaiser zu Herbette gesagt habe: „Die Nachricht der Demission betrübt mich, Deutschland sah mit Freude an der Spitze Frankreichs einen Mann von dem Werthe und Charakter Periers, mit dem wir gerne verhandelten. Ich will hoffen, daß die Demission nicht eine definitive sei. Wenn ich mich täuschte, so wünschte ich, daß der Nachfolger Periers seine Mäßigung und guten Intentionen besitze."

Russische Preßäußerungen über Periers Rücktritt.

Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt des weiteren anläßlich der Abdankung Casimir-Periers: Die Nachricht wird überall schmerzliches Erstaunen und lebhaftes Bedauern erweckt haben, um so mehr als das Ereigniß mitten in einer Ministerkrisis eintritt, deren Lösung nach dem übereinstimmenden Urtheil der französischen Presse schwierig sein wird. Man muß annehmen, daß Perier, der sein Amt mit bekannter Selbstverleugnung und Würde versehen hat, schwerwiegende Gründe hatte oder zu haben glaubte, um einen so ernsten Entschluß zu fassen.

Die „Nowoje Wremja" sagt bei Besprechung des Rücktritts Casimir-Periers, Perier habe seinem persönlichen Unwillen nachgegeben, indem er das Vaterland in eine Lage stürzte, die schwieriger sei, als diejenige nach der Ermordung Carnots. Die „Nowosti" führen aus, Casimir-Perier, der in die Nothwendigkeit versetzt war, zwischen der Auflösung der Deputirtenkammer oder seiner Demission zu wählen, habe letztere vorgezogen, denn die Wahlen Brissons zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Richards zum Mitgliede derselben hätten ihm gezeigt, daß er allein dastehe, da er erbitterte Feinde gegen sich habe. — Die „Petersburgskia Wiedomosti" führen aus, der Entschluß Casimir-Periers bedeute ein politisches Begräbniß. Frankreich werde ihm niemals diese aus Eigenliebe erfolgte Fahnenflucht verzeihen. — Der „Swet" findet, das Schreiben des Präsidenten enthalte schleierhafte und vage Gründe für den Rücktritt; gleichzeitig giebt das Blatt der Zuversicht Ausdruck, daß Frankreich ohne mißliche Zwischenfälle wieder in normale Bahnen gelangen werde.

Telegramme.

Fahrkartensteuer.

Berlin, 18. Januar. Der „Hannov. Courier" meldet aus bester Quelle, daß für den Fall, daß die Tabaksteuer von bairischer Seite abgelehnt werden sollte, der Finanzminister Miquel eine geringe Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten in Vorschlag bringen werde. „Erhält die Tabaksteuer", fügt das Blatt hinzu, „keine Mehrheit, dann erhält die Verkehrssteuer sicher auch keine."

Kein Schuldotationsgesetz.

Berlin, 18. Januar. Einer Deputation der Eislebener Volksschullehrer gegenüber sollte der Cultusminister Dr. Bosse, wie mehrere Blätter meldeten, geäußert haben, die Verhandlungen über das Lehrerbesoldungsgesetz seien noch in der Schwebe, er hoffe, daß die Angelegenheit bald zu einem gedeihlichen Ende kommen werde. Dem gegenüber wird der „Voss. Ztg." von betheiligter Seite geschrieben: Ich komme zuweilen nach Eisleben und habe den Bericht über die Deputation der Eislebener Volksschullehrer gelesen. Die Eislebener Lehrer sind verwundert, daß eine solche Nachricht in den Zeitungen zu finden ist. Der Einsender muß entweder mit den betreffenden Kreisen keine Fühlung haben oder sie falsch verstanden haben. Die Ausführungen des Ministers ließen im Gegentheil keinen Zweifel, daß in der gegenwärtigen Session des Abgeordnetenhauses das Lehrerbesoldungsgesetz nicht zur Vorlage kommen werde, weil der Finanzminister keine Mittel dazu hergeben werde, und nach der Information des Cultusministers eine Annahme des Gesetzes von den Parteien (d. h. den conservativen, denn die liberalen würden es gern bewilligen. D. R.) nicht zu erwarten sei.

Berlin, 18. Januar. Oeffentliche **Kundgebungen der Frauenwelt** werden vorbereitet. Es soll Stellung genommen werden **gegen die Bestimmungen des Ehegesetzes und die Vormundschaftsordnung** im neuen **bürgerlichen Gesetzbuch** für Deutschland. Eine Commission unter Vorsitz der **Frau** Landgerichtsrath Kuntze will die Gleichberechtigung der Frauen auf diesem Gebiet vorbereiten. Es soll dann ein gemeinsames Zusammengehen aller aufgeklärten Frauen erfolgen.

— Die **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise **Schmalkalden-Eschwege** ist auf den 5. Februar festgesetzt.

Wien, 18. Januar. Die „Pol. Corr." meldet aus Petersburg, die Nachricht, daß **Fürst Lobanow** zum russischen Gesandten in Berlin ernannt sei, sei **nicht zutreffend**.

Wien, 18. Januar. Der „Neuen Freien Presse" zufolge wird **Kaiser Franz Josef** anfangs Februar auf zwei bis drei Wochen an die **Riviera** gehen.

— **Der Zustand** der Oberhofmeisterin **Prinzessin Hohenlohe** ist ein überaus schmerzlicher und **besorgnißerregender**.

Meerane, 18. Januar. Eine zwischen altem Eisen befindliche **Granate** explodirte auf dem Bahnhofe. Ein Arbeiter wurde getödtet, einer lebensgefährlich verletzt.

Kopenhagen, 18. Januar. Der **Zustand** des **russischen Großfürsten Georg** hat sich **verschlimmert**. Die **Kaiserin Wittwe reist** sofort nach dem **Kaukasus** ab.

Athen, 18. Januar. Vor dem Kammergebäude, welches von Truppen bewacht wird, kam es gestern zu lebhaften **Protestdemonstrationen gegen die neuen Steuern**. Es entstand ein Handgemenge, bei welchem vier Personen verhaftet wurden.

Newyork, 18. Januar. 1 500 000 Dollars **Gold** gelangen am nächsten Sonnabend zur Verschiffung. Die Reserve des Schatzamtes beträgt dann noch 74 Millionen Dollars. Falls die wöchentliche Abnahme so fortdauert, wird die Reserve bis zum 2. Februar auf 62 Millionen sinken, eine Summe, in welcher die Regierung eine Gefahr erblickt; es würde alsdann eine neue Emission von Bonds nothwendig werden.

Philadelphia, 18. Januar. Im **Senat** hat **Sherman** eine **Bill** eingebracht, betreffend die Emission einer dreiprocentigen Obligation mit fünfjähriger Umlaufszeit.

Neuorganisation der Feuerwerkerschule.

Köln, 18. Januar. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." steht eine Neuorganisation der Feuerwerkerschulen bevor. Bei der neuen Organisation soll der Nachdruck auf den militärischen Charakter der Anstalt gelegt werden. Alle Zöglinge sollen in Compagnien eingetheilt werden, für die die Compagniechefs verantwortlich sind. Die großen Freiheiten, welche die Schüler bisher genossen, sollen wesentlich eingeschränkt werden. Eine Verlegung der Schule aus der Reichshauptstadt nach einer Garnisonstadt sei nothwendig. Politische Motive haben, wie nochmals ausdrücklich festgestellt wird, bei der damaligen Affaire nicht mitgespielt.

Eisgang und Hochwasser.

Breslau, 18. Januar. Der Eiswachdienst oberhalb Breslau ist von der Oder-Strombaudirection eröffnet worden.

Köln, 18. Januar. Das starke Steigen der Mosel hält an. Der Fluß ist gestern Nachmittag aus seinen Ufern getreten und hat weite Strecken überschwemmt. Dazu ist noch Eisgang eingetreten. Viele Ortschaften schweben in ernstlicher Gefahr.

Neuer Sieg der Italiener.

Rom, 18. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Massaua hat General Baratieri den fliehenden Ras Mangascha verfolgt und bei Senafe erreicht. Nach einem gut gezielten Feuer wurden die Feinde zersprengt; sie flohen und General Baratieri erbeutete eine große Menge Lebensmittel und Kriegsmaterial. Die Italiener erlitten keine Verluste.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze.

London, 18. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus **Peking** ist **General Wei** am 16. Januar **hingerichtet** worden.

Hiogo, 18. Januar. Die **Japaner** haben einen Theil der **Tonghaks** vollständig **geschlagen**. 300 wurden getödtet, die übrigen zerstreut.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Januar.

Zur Etatsrede des Finanzministers.

Es ist sehr aufgefallen, daß der preußische Finanzminister in seiner Etatsrede die in der Presse und im Publikum vielfach ventilirte Frage der Convertirung der vierprocentigen Consols gar nicht berührt hat. Es ist ja bekannt geworden, daß die Regierung zur Zeit nicht Willens ist, der Frage näher zu treten, aber es lag doch nahe, daß gerade dann der Finanzminister die Grunde fur das Verhalten der Regierung der Landesvertretung mittheilte. Der Staat kann auf diesem Wege ohne Schwierigkeit eine erhebliche Anzahl von Millionen jährlich an Zinsen sparen. Angesichts des Deficits wäre eine Convertirung um so mehr angezeigt, als wichtige Staatsaufgaben aus Mangel an Mitteln noch immer unerfüllt bleiben. Als eine Ausgleichung für die Spiritus-„Liebesgabe" kann diese „Liebesgabe" an die Consolsbesitzer nicht angesehen werden. Die Convertirung der Consols ist auch für den ländlichen Grundbesitz von großer Bedeutung, da der Zinsfuß jetzt höher gehalten wird, als er nach der Lage des Geldmarktes stehen würde. Nach unserer Ueberzeugung ist die Convertirung über kurz oder lang unvermeidlich; man wird trotz aller Bedenken herangehen müssen. Jedenfalls muß die wichtige Frage in der Landesvertretung einer Erörterung unterzogen werden.

Das Schicksal des Jesuitengesetzes.

Mit der nochmaligen Annahme des Antrages Hompesch hat das Centrum den Zweck erreicht, die Frage der Außerkraftsetzung des Jesuitengesetzes im Flusse zu erhalten. Denn daß der Bundesrath dieses Mal dem Beschlusse des Reichstages zustimmen sollte, ist völlig ausgeschlossen. Man muß es schon als eine Concession an das Centrum ansehen, daß vom Bundesrathstische gegen den Antrag Hompesch eine Erklärung nicht abgegeben worden ist, was wahrscheinlich geschehen sein würde, falls Graf Caprivi heute noch am Ruder wäre. Bei der Ablehnung des vorjährigen Beschlusses hat der Bundesrath bekanntlich den Antrag Baierns wegen Zulassung der Redemptoristen angenommen und hatte Baiern dieses Zugeständniß in der Redemptoristenfrage dadurch erkauft, daß es für die Zukunft auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes verzichtete. Die diesmalige Verhandlung wurde von allen Seiten mit einer Mäßigung geführt, die dem Bundesrathe einen abweichenden Beschluß erst recht erleichtern wird. Die Parteigruppirung bei der Abstimmung, die dieses Mal nur durch Aufstehen und Sitzenbleiben stattfand, war dieselbe wie am 3. Dezember 1893. Wenn das Centrum von einer Abstimmung, welche die Freunde und Gegner des Antrages festgenagelt hätte, Abstand nahm, so hat das einen guten Grund; der Reichstag befand sich wieder einmal in einer Verfassung, welche die Probe auf die Beschlußfähigkeit als gefährlich erscheinen ließ. Zudem ist es nicht ausgeschlossen, daß die dritte Berathung des Gesetzentwurfes einen anderen Verlauf nimmt. Wenn das Centrum in erster Linie an seinem Antrage festhielt, sich aber bereit erklärte, im Falle der Ablehnung des Antrages für den Antrag Rickert zu stimmen, der den § 2 des Gesetzes — die Ausweisung bezw. Internirung von Mitgliedern des Jesuitenordens — aufheben will, so kann man darin den Vorbehalt sehen, in einem späteren Stadium den Antrag Rickert freundlicher zu behandeln.

Für eine Partei, welche mit dem, was möglich ist, rechnet, läge es nahe, den Versuch zu machen, wenigstens die Beseitigung dieser Ausnahmebestimmung herbeizuführen. In der That hat der Abg. Lieber, der in seiner Rede den Abg. Rickert seines besonderen Dankes für seine Auffassung über den § 2 versicherte, die Erklärung abgegeben, daß das Centrum sich für die dritte Lesung freie Hand vorbehalte. In dieser hat das Centrum es in der Hand, die Mehrheit für die Aufhebung des § 2 zu schaffen, indem es selbst dafür stimmt. Mit den nationalliberalen Befürwortern des Antrages Rickert, in deren Namen der Abg. Dr. Friedberg sprach, und der Linken wäre die Mehrheit fertig. Die Conservativen haben mit Ausnahme des Abg. Krupp gegen den Antrag Hompesch gestimmt; über ihre Stellung zu dem Antrage Rickert haben sie geschwiegen, während Frhr. v. Stumm namens der Reichspartei mit einer nicht recht verständlichen Heftigkeit den Antrag bekämpfte.

Es liegt auf der Hand, daß wenn in Zukunft einmal die Regierung, wie das unlängst ein süddeutscher nationalliberaler Jurist in der „Münch. Allg. Ztg." befürwortete, ihrerseits eine Vorlage im Sinne des Abg. Rickert einbringen sollte, so könnte das Ergebniß nicht zweifelhaft sein.

Die Lehrer als Einjährig-Freiwillige.

Wie wir gestern berichteten, hat die Budgetcommission einstimmig die erfreuliche Resolution gefaßt, die Regierung zu ersuchen, den Lehrern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu gewähren.

Wir hoffen, daß der Cultusminister Dr. Bosse, der nach zuverlässigen Nachrichten dem Vorschlage sympathisch gegenübersteht, keinen Einspruch erheben wird. Die Lehrer legen mit Recht großes Gewicht auf die Ertheilung der Qualification. Sie sind der Ansicht, daß damit eine Hebung des Ansehens ihres Standes verbunden sein wird, die man als freisinniger Mann ihnen nur wünschen kann. Auch auf die Dotationsverhältnisse wird die Ertheilung der Qualification günstig einwirken. Man wird sich sagen, daß man junge Leute, die mit den weißschwarzen Achselschnüren ihre Militärpflicht abgeleistet, nicht mit 540 Mk. jährlich anstellen kann. Ferner wird die Beförderung zum Unteroffizier, die von der Militärverwaltung für die Lehrer, die einjährig dienen, in Aussicht gestellt ist, die sociale Lage und das Ansehen der Lehrer auf dem Lande bedeutend heben. Man unterschätze dieses Moment nicht; die Landlehrer leiden jetzt darunter, daß sie in ihrem Reservistenverhältniß nicht mehr als Gemeine sind; auf dem Lande giebt der militärische Rang ein nicht zu unterschätzendes Relief. Es kam noch hinzu die scharfe, häufig auch nichtachtende Behandlung bei Reserveübungen in Gegenwart von Dorfgenossen, die ihrem Ansehen abträglich war. Damit ist es jetzt Gott sei Dank viel besser geworden. Die Initiative der Budgetcommission wird deshalb von allen Volksschullehrern als ein Lichtblick empfunden werden, der ihnen trotz der Vertagung der Schuldotationsvorlage den Muth und die Hoffnung auf eine bessere Zeit und ein besseres Loos neu beleben wird!

Eröffnung des schwedischen Reichstages.

Der König eröffnete gestern den schwedischen Reichstag mit einer Thronrede, welche über die Frage der Union die folgenden Ausführungen enthält:

„Der Staatsverband, der vor achtzig Jahren zwischen den beiden Nationen der skandinavischen Halbinsel geknüpft wurde, hat nächst Gottes Gnade die lange Dauer eines glücklichen Zustandes derselben mächtig gefördert. Jede Vereinigung von Reichen legt sicherlich gegenseitige bindende Verpflichtungen auf. Diese schränken in gewissen Beziehungen die Selbständigkeit der einzelnen Länder ein, sie geben ihnen aber als Ersatz die gegenseitige Stütze und vermehrte Stärke. Möchten meine beiden Völker immer das Glück und die Vortheile richtig schätzen, die sie durch die Union erworben haben; dann würden sie auch alle Kräfte aufbieten, um dieselbe beizubehalten und zu stärken. Die Union von 1814 ist, wie alles Menschliche, der Verbesserungen bedürftig, ihr Grundgedanke aber ist ein großer."

Die Thronrede kündigt Gesetzesvorlagen an betreffend größere Forderungen für die Flotte, ferner betreffs der Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung der Arbeiter und der Erhöhung des Getreidezolles, letztere in Uebereinstimmung mit der königlichen Resolution vom 5. Januar, welche zur Verhinderung der Speculationseinfuhr erlassen wurde.

Der Bericht über die Chicagoer Weltausstellung.

Der Reichscommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geheimrath Wermuth, hat denjenigen Herren, welche in uneigennütziger Weise in den für die deutsche Abtheilung gebildeten Ausschüssen das Werk zu einem glücklichen Gedeihen hatten fördern helfen, den zweibändigen Bericht, den er über die Ausstellung erstattet hat, zugleich mit einem Dankschreiben für die aufgewendete Mühe zugehen lassen. Damit hat die Thätigkeit des Reichscommissars ihren endgiltigen Abschluß gefunden. Der Bericht, den derselbe im Verein mit einer großen Anzahl von Sachverständigen erstattet hat, ist übrigens ein Meisterwerk. Er bietet für die auf der Chicagoer Ausstellung vertreten gewesenen Gewerbsgruppen eine Fülle von geschäftlichen Anregungen, enthält eine Menge auch für die Volkswirthschaft verwerthbaren Materials und wird durch seine Darstellung über die bei der Einrichtung der deutschen Abtheilung getroffenen Maßnahmen auch für künftige ähnliche Veranstaltungen ein vortreffliches Vorbild bieten. Wie für Nordamerika das im Jackson Park zu Chicago stehen gebliebene deutsche Haus, so wird in Deutschland der Bericht des Reichscommissars auch für künftige Zeiten Zeugniß dafür ablegen, daß die deutsche gewerbliche und künstlerische Thätigkeit auf der Chicagoer Ausstellung einen vollen Erfolg davongetragen hat.

England und Ras Mangascha.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus London: Die englische Regierung beantwortete ein Schreiben Ras Mangaschas, in welchem derselbe den freundschaftlichen Schutz Englands anruft, mit dem Rathschlage, Italien als dem Freunde und Bundesgenossen Englands treu zu bleiben. Die englische Regierung hat Italien zum Siege Baratieris beglückwünscht.

Der Khedive und seine Favoritin.

Die Favoritin des jungen Khedive von Aegypten, welche bekanntlich ihrer Entbindung entgegensieht, ist kürzlich nach der bei Alexandrien gelegenen vicekönigichen Besitzung „Montasa" übersiedelt. Gleichzeitig mit ihr zog auch die Mutter des Vicekönigs dahin, um daselbst, wie es heißt, bis nach dem erwarteten Ereignisse zu verbleiben. Der Khedive begiebt sich manchmal im strengsten Incognito nach Montasa, wo er längere Zeit in seinem Serail zu verweilen pflegt. In einem Monate findet die Vermählung der älteren Schwester des Khedive mit dem kürzlich aus Konstantinopel eingetroffenen Prinzen Abbas Pascha Halim statt. Es verlautet, daß gleichzeitig auch die Hochzeit des Khedive mit der erwähnten Favoritin stattfinden wird. Sollte die Vermählung des Vicekönigs über diesen Zeitpunkt hinaus verschoben werden, so soll dieselbe in jedem Falle bald nach der Geburt des zu erwartenden Kindes, vorausgesetzt, daß dasselbe ein Knabe sein wird, gefeiert werden. Das wiederholt erwähnte Project der Vermählung des Khedive mit einer Tochter des Sultans erscheint somit als beseitigt. Abbas Pascha dürfte, wie man allgemein annimmt, der von den ägyptischen Großen schon seit längerer Zeit befolgten Sitte, nur eine Frau zu ehelichen, treu bleiben. Bekanntlich hatte auch sein Vater, Tewfik Pascha, nur eine Gemahlin. Besondere Beachtung verdient der Umstand, daß die Mutter des Khedive, welche früher die Hauptförderin des Planes, Abbas Pascha mit einer Tochter des Sultans zu verheirathen, war, jetzt beständig um die Favoritin ihres Sohnes ist und für die Verwirklichung der projectirten Heirath eintritt.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. **[Das Kapitel des Schwarzen Adlerordens.]** Die Investitur und das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ging heute Mittag im königlichen Schlosse in Berlin in vorgeschriebener Form vor sich. Die Investitur, d. h. die Einkleidung in das große Ordenscostüm und die Verleihung der Kette des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wurde zuerst an dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen und dem Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha vorgenommen. Dann erfolgte die Investitur des Botschafters Generals der Infanterie und Generaladjutanten v. Werder, des Staats- und Kriegsministers Generals der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, des Generals der Artillerie z. D. Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill, des Generals der Cavallerie z. D. Grafen v. Wartensleben und des Generals der Cavallerie und Generaladjutanten, commandirenden Generals des 9. Armeecorps Grafen v. Waldersee. Der Kaiser versammelte die Ritter, deren Zahl in diesem Jahre besonders zahlreich war, in den Gemächern Friedrichs I., des Stifters des hohen Ordens, um sich und begab sich mit ihnen im feierlichen Zuge nach dem Rittersaale. Trompetenfanfaren empfingen hier den Ordensgroßmeister, den Kaiser, der unter dem Purpursammetmantel die gestickte Generalsuniform trug. Nach Ableistung des Gelübdes, Umlegung der Kette und der Accolade (Umarmung) war die Ceremonie vorüber und der letzte Theil der Feierlichkeit, das eigentliche Kapitel, wurde im Kapitelsaale als eine res interna bei verschlossenen Thüren abgehalten. Die Ketten der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler gehen von Ritter zu Ritter. Die Kette des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Moltke soll auf Befehl des Ordensgroßmeisters jetzt der commandirende General Graf Waldersee tragen.

* **[Stöcker und Stumm.]** Für Freitag Abend hat, wie das „Volk" berichtet, Stöcker eine Versammlung der christlich-socialen Partei nach dem Stadtmissionshause, Johannistisch Nr. 6, berufen. Als Thema war bestimmt: „Die Angriffe des Frhrn. v. Stumm gegen christlich-sociale Geistliche." Es wurde an die Firma Rauch u. Hartmann geschickt, die die Anschlagsäulen Berlins von der Stadt gepachtet hat, und — zurückgewiesen! Der Name des Frhrn. v. Stumm dürfe auf den Anschlägen nicht genannt werden. Nun wird Stöcker über „großindustrielle Angriffe auf christlich-sociale Geistliche" sprechen.

* **[Ein Aufsatz des früheren Jesuiten Graf Hoensbroech.]** Vor kurzem erschien in den „Preußischen Jahrbüchern" ein Aufsatz „Ultra-

montanismus und Socialdemokratie", der insbesondere nachwies, wie ohnmächtig in Belgien die „Freiheit der Kirche" sich gegenüber der Socialdemokratie erwiesen hat. Ein jetzt erschienener Sonderabdruck des Aufsatzes, auf welchem der Verfasser genannt ist, ergiebt, daß dieser der Graf Paul v. Hoensbroech ist.

* [Neue Güterwagen.] Wie die „Köln. Ztg." meldet, werden dem Vernehmen nach in allernächster Zeit etwa 3000 Güterwagen mit Zubehör für die preußischen Staatsbahnen durch die kgl. Eisenbahn-Direction Köln (rechtsrheinisch) zur Lieferung ausgeschrieben werden. Man glaubt, daß später noch eine Lieferung für das kommende Staatsrechnungsjahr ausgeschrieben werden wird.

München, 17. Jan. Der **bairische Brauerbund** tritt am 22. Januar zusammen zur Berathung über die Errichtung eines Landesverbandes bairischer Brauereien **zum Schutze gegen Verrufserklärungen.**

* [Behandlung der Initiativanträge.] Im Reichstage ist die vorläufige Abrede getroffen, daß von den ersten dreißig vorliegenden Initiativanträgen zunächst jede Partei je einen zur Berathung zu bringen berechtigt ist. Die freisinnige Vereinigung hat den von dem Abg. Pachnicke beantragten Gesetzentwurf betr. die **Volksvertretung in den Bundesstaaten** als denjenigen bezeichnet, den sie in erster Linie zur Verhandlung bringen will. Der Antrag bezieht sich, wie bekannt, auf Mecklenburg.

* [Kanitz und Staatsrath.] Die „Post" schreibt: „Eine parlamentarische Correspondenz hatte gemeldet, dem Vernehmen nach sei der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Graf Kanitz in den preußischen Staatsrath berufen worden. Demgegenüber erfahren wir, daß über Neuberufungen in den preußischen Staatsrath bisher keine Entscheidung getroffen ist."

* [Marineforderungen.] Das Berliner Bismarck'sche Organ geht jetzt in den Marinefragen noch weiter wie die officiellen Kreise. In officiösen Correspondenzen hieß es:

„Der Vortrag Sr. Maj. des Kaisers über die Reichsmarine ist dahin aufgefaßt worden, daß eine wesentliche Erhöhung der Marineforderungen in Aussicht stände. In sehr gut unterrichteten Kreisen wird vielmehr versichert: „Die Marineverwaltung hat nicht die Absicht, über den Rahmen der Denkschrift von 1888/89 herauszugehen. Die diesjährigen Forderungen von 2 Ersatz- und 2 neuen Kreuzern liegen innerhalb dieses Rahmens. Nach der Denkschrift würden auch noch 4 weitere Kreuzer zu fordern sein, ohne daß man dabei an einen neuen Plan zu größerer Verstärkung der Marine zu denken braucht."

Hierzu bemerken die „Berl. Neuesten Nachr.": „Wir würden diese Beschränkung auf sechs Kreuzer sehr bedauern, weil damit weder die überseeischen Aufgaben noch die Gefechtszwecke der heimischen Küstenvertheidigung erfüllt werden können."

München, 17. Januar. Das **Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins** beschloß eine durchgreifende **Reform der landwirthschaftlichen Interessenvertretung** und auch des Vereins. Das Generalcomité bildet sich in einen bairischen Landwirthschaftsrath von 56 Mitgliedern mit 10 Geschäftsabtheilungen und einer Waarenvermittlungsstelle um. Die Bezirksvereine erhalten eine directe Fühlung mit sämmtlichen Landwirthen dadurch, daß ein Drittel der Bezirksausschüsse aus je einem Vertrauensmann jeder Gemeinde gebildet wird. Unter den organisatorischen neuen Aufgaben der landwirthschaftlichen Interessen-Vertretung sind insbesondere das Ernteversicherungswesen und die Getreideabsatzvermittelung hervorzuheben. Das Princip zwangsweiser Berufsorganisation blieb vermieden. Die Kreiscomités werden künftig landwirthschaftliche Kreisausschüsse.

England.

London, 17. Januar. Ein heute Nachmittag ausgegebenes Bulletin der Aerzte besagt, **Lord Churchill** befinde sich in einem vorgeschrittenen **Stadium allgemeiner Paralysis.** Eine etwaige Besserung dürfte nur gering und vorübergehend sein. (W. T.)

Am 19. Januar S A. 7.56, S. U. 3.57 **Danzig, 18. Januar** M. A. 2.20. M. U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge, windig.

Für Sonntag, 20. Januar:

Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null; frischer Wind.

Für Montag, 21. Januar:

Wolkig, bedeckt, feuchtkalt; lebhafter Wind.

Für Dienstag, 22. Januar:

Wolkig, meist bedeckt, Niederschläge, wärmer; starke Winde.

---

* [Höhe der Schneedecke.] Nach den Ermittelungen des königl. meteorologischen Instituts in Berlin betrug am 14. Januar die Höhe der Schneedecke in Centimetern:

Im Flußgebiet der **Weichsel:** Groß-Blandau (Bobr, Narew) 15, Czerwonken (Bobr, Narew) 24, Neidenburg (Wkra) 22, Osterode (Drewenz) 17, Altstadt (Drewenz) 11, Konitz (Brahe) 31, Bromberg (Brahe) 18.

Zwischen **Weichsel und Oder:** Lauenburg i. P. (Leba) 12, Köslin (Mühlenbach) 23, Schivelbein (Rega) 15.

Im Gebiet der **östlichen Küstenflüsse:** Memel (Dange) 25, Tilsit (Memel) 21, Insterburg (Pregel) 18, Heilsberg (Pregel) 25, Königsberg (Pregel) 14.

* [Eisabtrieb.] In Folge des gestrigen Südwestwindes trieb das Eis aus der todten sowie der fließenden Weichsel mächtig seewärts, so daß heute nicht nur die Weichsel, sondern auch die Mottlau vom Krahnthor ab eisfrei ist.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] hat sich gestern Abend zu einer Sitzung der Ansiedelungs-Commission nach Posen begeben und kehrt morgen hierher zurück.

* [Magyaren-Besuch.] Unserer Stadt steht am 1. Februar der Besuch seltener, hier noch nicht gesehener Gäste bevor. Das Original Budapester Possen-Theater, welches zur Zeit in Breslau nach uns vorliegenden Zeitungsreferaten mit ebenso großem Erfolg wie in Berlin und Hamburg debütirt, wird am genannten Tage auf der Bühne des hiesigen Wilhelmtheaters einen Cyklus von Vorstellungen beginnen und zwar mit den Premièren „Lupas und Wörthaim" (den concurrirenden Heirathsvermittlern) und „Eine Parthie Klabrias".

* [Begräbniß.] Unter großer Betheiligung der katholischen Bevolkerung unserer Stadt fand heute Vormittag das Begräbniß der verstorbenen barmherzigen Schwester Philippa vom hiesigen Sanct Marien-Krankenhause aus statt. Um 9 Uhr begann in der Kapelle des genannten Instituts die kirchliche Feier, bei der die gesammte katholische Geistlichkeit Danzigs und der Umgegend mitwirkte. Das Trauer-Hochamt celebrirte Hr. Decan Stengert, die Predigt hielt Herr Pfarrer Scharmer. Gegen 11 Uhr bewegte sich der stattliche Leichenzug nach dem Kirchhofe an der Schießstange, woselbst die Beerdigung erfolgte, nachdem Herr Pfarrer Dr. Schröter die Begräbnißrede gehalten.

* [Concert des Kaufmännischen Vereins.] Tages Arbeit, Abends — Musik, das ist die alltägliche Loosung dieser Woche, und die folgende wird ihr darin anscheinend nicht nachstehen. Ein so dicht gefüllter Saal, wie zu Ehren und Frommen der Damen Finkenstein und Scherres wir ihn vorgestern im „Hotel du Nord" sahen, war angesichts der Fülle anderer Lockungen eine bei uns mindestens ungewöhnliche Erscheinung. Um somehr Muth und unverzagte Unternehmungsluft gehörte dazu, schon am nächsten Abend wieder eine Zuhörergemeinde zu musikalischen Genüssen, bei denen das Lied die Alleinherrschaft hatte, nach dem Apollosaale zu entbieten. Der kaufmännische Verein von 1870, der sich ja meistens als ein glücklicher Unternehmer in solchen Dingen erwiesen hat, riskirte und bestand das Wagniß gestern. Allerdings nicht in so großer Anzahl als am Vorabend hatte sich das Auditorium eingefunden, dasselbe war aber nicht minder dankbar als jenes und verließ ebenfalls befriedigt den Saal. Das schon erwähnte österreichische Damenquartett Geschwister Tschampa und Frida Perner betheiligte sich an dem Concert programmmäßig mit sechs Quartettgesängen und bedankte sich für den lebhaften Beifall durch Zugabe eines siebenten. Die vier Damen, welche eine vollständig geschlossene musikalische Einheit bilden, haben in dieser Beziehung den Quartettvortrag bis zu einer seltenen Vollendung cultivirt. Ihre Stimmen haben zwar nicht mehr durchweg die volle Jugendfrische wie vor 11 Jahren, als sie uns zum ersten Male besuchten, doch leisten sie im gemeinschaftlichen Schöngesange noch immer sehr Beachtenswerthes. Dem führenden Sopran ist der Jugendreiz am treuesten geblieben, silberhell schlägt er noch heute in den höheren Registern an und entfaltet namentlich im Ab- und Ausklingen süßen Wohllaut, gepaart mit Zartheit, während der erste Alt sich in der Tiefe dem Klangcharakter des männlichen Basses nähert und die Mittelstimmen sich in schöner Ausgeglichenheit gut klingend dem Ensemble einfügen. Ueber die Auffassung und die etwas einseitige rhythmische Behandlung verschiedener Lieder — meistens waren es herzige oder neckische Volks- und Genrelieder, welche gestern gesungen wurden — kann man abweichender Meinung sein, besonders bei dem Brahms'schen Wiegenliede und dem schwedischen Volksliede „Der verschmähte Freier" war dies unsererseits der Fall; an Klangschönheit, Gemüthswärme und auch an Grazie blieben sie aber keinem Componisten etwas schuldig. Die duftigste Blume in ihrem auf der großen Wiese des Volkslebens gesammelten Liederstrauß war die „Treue Liebe" von Mandyczewski. — Die in einer Stärke von 50 Sängern erschienene Liedertafel des kaufmännischen Vereins brachte mit Klavierbegleitung ihres wackeren Dirigenten, Hrn. Musikdirector Jötze die acht besten Nummern aus des fruchtbaren Liedercomponisten Julius Otto Wald-Cyclus zum Vortrag. Schon mit dem in flottem, sangfrohem Marschcharakter gehaltenen Morgengruß an den Wald führte sie sich recht günstig ein, brachte auch den rhythmisch und dynamisch nicht ganz leichten Jagdchor in feuriger Behandlung zu packender Wirkung. Schlagfertig, gut zusammengehend erwies sich der Chor seinerseits sowie im Wechselgesange mit dem Solotenoristen und dem Quartett auch in den folgenden Nummern. Stellt Julius Otto dem Männergesang auch nicht gerade besonders hohe und complicirte Aufgaben, so bezeugte der Vortrag seiner Wald-Wanderlieder doch, daß in der Liedertafel des kaufmännischen Vereins unter der berufsfreudigen Leitung des Herrn Joetze edle Sangeslust in kunstsinniger Weise erfreulich gepflegt wird.

* [Maskenball.] Morgen (Sonnabend) Abend findet im Wilhelmtheater der zweite Maskenball statt. Außer verschiedenen neuen interessanten Arrangements werden dieses Mal zwei Musikkapellen die Ballmusik ununterbrochen ausführen.

* [Schwurgericht.] Wiederum waren es heute zwei Anklagesachen, mit denen sich die Geschworenen zu beschäftigen hatten. Zunächst wurde gegen die Arbeiterfrau Klara Markowski, geb. Schoener, von hier wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Angeklagte hatte in einem Ehescheidungsprozeß gegen die Handelsmann Kewitsch'schen Eheleute, bei denen sie wohnte, beschworen, daß sie an Kewitsch während einer Zeit, in welcher seine Frau sich im Gefängnisse befand, nur Kostgeld, an die Hauswirthin, Frau Bäckermeister Weiß, aber Miethe gezahlt habe. In Wirklichkeit hatte sie beides an K. gezahlt, was für den damaligen Ehescheidungsprozeß von großer Wichtigkeit war. Diese Sache sollte bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen, mußte aber vertagt werden, da der damalige Geisteszustand der Angeklagten derartig besorgnißerregend war, daß zunächst eine längere ärztliche Beobachtung beschlossen wurde, welche von Herrn Sanitätsrath Dr. Freymuth vorgenommen wurde. Letzterer wohnte als Sachverständiger der heutigen Verhandlung bei. Die Angeklagte gab den Meineid zu, ohne dafür einen rechten Grund angeben zu können. Von besonderem Interesse war daher das Gutachten des Herrn Dr. Freymuth, welcher das Begriffsvermögen der Angeklagten als ein so minimales bezeichnete, daß sie sich der Wichtigkeit eines Eides kaum bewußt gewesen sein könne. In Folge dessen plaidirte der Vertheidiger für die Freisprechung der Angeklagten. Die Geschworenen bejahten aber die Schuldfrage unter Verneinung der Wissentlichkeit, worauf die Angeklagte wegen fahrlässigen Meineides zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt wurde. — Die zweite Verhandlung gegen den Fleischer Paul Hinz aus Zuckau wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und dauerte bei Schluß der Redaction noch fort.

* [Zweite Schwurgerichtsperiode.] Wegen der vielen augenblicklich vorliegenden Anklagesachen wird bereits am 18. Februar d. J. die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen. Zum Vorsitzenden für dieselbe ist Herr Landgerichtsrath Wedekind ernannt worden.

* [Städtisches Leihamt.] Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 19 177 Stück, beliehen mit 168 699 Mk. (gegen 18 407 Pfänder und 164 769 Mk. Pfandsumme um Mitte Dezember 1894).

[Polizei-Bericht vom 18. Januar.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Widerstandes, 6 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: Militärpaß des Fleischergesellen Eduard Wallat, abzuholen vom königlichen Bezirks-Commando hier; 1 Schultornister, abzuholen Tobiasgasse Nr 21 bei Ida Gert, 1 Pince-nez in Nickelfassung, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel, 1 graubunter Mantelkragen, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Täschchen mit einem Rosenkranz, 1 braunes Jaquet mit Papieren auf den Namen Franz Michael Mondry, 1 Pompadour mit Portemonnaie, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

⚓ **Hela,** 16. Januar. Gestern wurde unser Ort von einer großen Jagdgesellschaft besucht, welche mit dem Dampfer „Phönix" im Helaer Hafen landete. Die Gäste traten nach einstündigem Aufenthalt die Rückreise nach Danzig an. — Ferner erschienen hier zwei Dampfer, um Heringe abzuholen, aber es war leider so wenig gefangen, daß einer leer zurückfahren mußte.

(=) **Culm,** 17. Jan. In der heutigen ersten Sitzung der Stadtverordneten erstattete der Vorsteher, Herr Bankier Ruhemann, den Geschäftsbericht pro 1894, aus welchem hervorgeht, daß die Versammlung in 12 Sitzungen 138 Vorlagen erledigt hat. Sodann wurde zur Wahl des Bureaus geschritten und einstimmig Herr Ruhemann als Vorsteher, Herr Professor Dr. Roenspieß als Stellvertreter und Herr Stadtsecretär Sichler als Protokollführer wiedergewählt. Die Feststellung des Etats der Elocationskasse für das Jahr 1895 gab zu längeren Debatten Veranlassung. Der Magistrat hatte in den Etat die Zuschläge zur Grundsteuer, die bisher ungerechtfertigter Weise nicht erhoben worden sind, neu eingestellt, weil eine fernere Freilassung der elocationsberechtigten Hausbesitzer sich nicht rechtfertigen läßt und andererseits im Interesse der elocationsberechtigten Hausbesitzer, deren Nießbrauch am Elocationsvermögen nicht abermals für die kurze Dauer der Elocationsperiode (1902) gekürzt werden soll, beschlossen, dieser Mehrausgabe auch eine Mehreinnahme von gleicher Höhe gegenüberzustellen und letztere dadurch zu schaffen, daß der Zinsfuß für diejenigen Kapitalien, welche die Kämmerei vor mehr als 25 Jahren zum Bau der Gasanstalt aus der Elocationskasse geliehen und seit vielen Jahren nur mit 3 resp. 2 Proc. verzinst, durchweg auf $3^1/_2$ pro Jahr erhöht wird. Diese Absicht des Magistrats fand nicht die Zustimmung der Versammlung, die in erdrückender Mehrheit beschloß, die Verpflichtung zur Zahlung von Grundsteuerzuschlägen als Communalsteuer nicht anzuerkennen und es bei der bisherigen Verzinsung der erwähnten Kapitalien zu belassen. Dieser ablehnende Beschluß basirt auf eine gutachtliche Aeußerung der Finanzcommission, welche von der Ansicht ausgeht, daß durch eine Annahme der Beschlüsse des Magistrats späterhin die Rechte der Hausbesitzer Culms an den Nutzungen des Elocationsvermögens alterirt werden könnten. — Das zur **Lauterborn'schen Concursmasse** gehörige Haus, Graudenzer Vorstadt Nr. 50, ist für den Preis von 27 000 Mark an den Buhnenmeister Goretzki verkauft worden. — Der Beschluß, von den leistungsfähigen Mitgliedern des **Vorschußvereins** noch je 30 000 Mk. einzuziehen, ist von Gerichts wegen bestätigt worden und es wird selbst die Wohlhabendsten in augenblickliche Verlegenheit setzen, da Baarmittel nicht vorhanden und auch nicht leicht zu beschaffen sind. Die Gläubiger des Vorschußvereins, die seiner Zeit per Circular ersucht worden sind, 10 Proc. ihrer Forderungen fallen zu lassen, haben sich zu irgend welcher Ermäßigung ihrer Depositen nicht bereit finden lassen. — Herr Oberamtmann Krech-Althausen hat auf seiner Domäne eine **Molkerei** errichtet, in welcher 3—4000 Liter Milch verarbeitet werden können.

Mewe, 17. Januar. Die Mewer **Creditgesellschaft** Lüdeke u. Obuch) zahlt für das verflossene Geschäftsjahr eine **Dividende** von $7^1/_2$ Procent.

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Januar. In der **Budgetcommission** des Reichstages fand heute eine eingehende Debatte über die **Naturalverpflegung der Truppen** statt, die mit der Annahme der betreffenden Titel endigte. Abg. **Richter** zog mehrere von ihm gestellte Anträge zurück. Beim Titel **Bekleidungswesen der Truppen** machte der Centrumsabgeordnete **Müller-Fulda** überraschende Mittheilungen über das Bestehen eines Fabrikantenringes bezüglich der Tuchlieferungen für die Armee. Alsdann wurde die Sitzung vertagt. Man ist sehr gespannt auf die Erklärungen der Militärverwaltung in der nächsten Sitzung.

Wilhelmshaven, 18. Januar. Gegen den Capitänlieutenant Julius Ludwig **Holbein** schwebt ein Verfahren wegen **Desertion** vor dem Gericht der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven. Auf Antrag hat das Gericht zwei dem Capitänlieutenant gehörige Häuser mit Beschlag belegt.

Standesamt vom 18. Januar.

Geburten: Gärtner Wladislaus Niedzwiedzinski, S. — Arbeiter Joh. Gustav Schulz, T. — Arbeiter Albert Holinski, S. — Hauptzollamtsdiener Johann Dzaack, S. — Lagerverwalter Friedrich Lepperhof, T. — Maurergeselle Clemens Kuzel, T. — Barbier Otto Zokolowski, S. — Fabrikarbeiter Albert Mierau, S. — Kaufmann Herrmann Brauser, S. — Packmeister bei der königl. Eisenbahn Hermann Gerrunet, S. — Tischlergeselle Robert Treder, T. — Schmiedegeselle Gottfried Morenz, T.

Aufgebote: Schneider Andreas Lenz und Martha Domisch, beide zu Neuguth. — Arbeiter Wladislaus Korzeniewski und Julianna Gregrowski, beide zu Strasburg. — Arbeiter Leo Dunislawski zu Groß Rohmine und Rosalie Brazkiewicz zu Ostrometzko. — Fleischergeselle Johann Wenghöfer und Martha Amalie Lück, beide hier. — Schiffseigner Leopold Albert Julius Zander und Klara Maria Laura Schulz, zur Zeit beide hier.

Heirathen: Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Petrus Schwenzfeier und Maria Josephine Franziska Lemke hier — Arbeiter Friedrich Goetz und Katharina Doszk hier. — Invalide Johann Friedrich Erdmann Weiß und Marie Elisabeth Karp hier.

Todesfälle: Königl. Schutzmann a. D. Karl Wetzki, 56 J. — Kellnerin Margarethe Rex, 16 J. — T. d. Maurergesellen Clemens Kuzel, 1 T. — T. d. Arb. Wilhelm Sompolinski, 10 M. — T. d. Kaufmanns Friedrich Henning, 3 M. — T. d. Schuhmachergesellen Gottfried Viol, 1 J. 4 M. — S. d. Schneiders Karl Gerwanski, 7 M. — Wittwe Henriette Albertine Gennstock, geb. Wannhoff, 71 J. — Unehel.: 1 S.

Danzig, 18. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Neblig. Temperatur 0° R. Wind: S.

Weizen war auch heute in matter Tendenz und sind Preise etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 716 Gr. 120 M, 729 Gr. 126 M, 745 Gr. 129 M, glasig 742 Gr. 127 M, hochbunt 737 Gr. 128 M, 750 Gr. 130 M, 766 Gr. 133 M, fein hochbunt glasig 791 Gr. 135 M, weiß 729 Gr. 127 M, 761 Gr. 132 M, 772 Gr. $133^1/_2$ M, roth glasig feucht 703 Gr. 122 M, roth 718 Gr. 122 M, 750 Gr. 127 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 134 M bez., transit 100 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr $135^1/_2$ M Br., 135 M Gd., transit $101^1/_2$ M Br., 101 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 137 M bez., transit 103 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 131 M, transit 96 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 705 Gr. 106 M, 736 und 738 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Januar-Februar unterpoln. 73 M Gd., April-Mai inländ. $111^1/_2$ M bez., unterpoln. 78 M bez., gestern nach Schluß der Börse $78^1/_2$ M bez., Mai-Juni inländ. $112^1/_2$ M bez., unterpolnisch 79 M bez., gestern nach Schluß der Börse $79^1/_2$ M bez. Regulirungspreis inländ. 106 M, unterpolnisch 74 M, transit 73 M.

Gerste ist gehandelt inländische Chevalier 668 Gr. 119 M, russ. zum Transit 665 Gr. 69 M per Tonne. — **Linsen** russ. zum Transit Mittel- 70, 74 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß $84^1/_2$, 94 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 2,90 M, feine $2,52^1/_2$ M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** etwas matter, contingentirter loco $50^3/_4$ M Gd., nicht contingentirter loco $30^1/_2$ M Gd., Januar $30^1/_2$ M Gd., Januar-März $30^3/_4$ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. Januar.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,70	86,70
Mai	140,50	140,50	4% rm. Gold-		
Juni	141,00	141,00	Rente	86,90	86,00
Roggen			4% russ. A. 80	101,90	101,85
Mai	118,50	118,50	4% neue russ.	65,25	65,30
Juni	119,00	119,00	5% Trk.-Anl.	99,70	99,50
Hafer			4% ung. Gldr.	102,40	102,20
Mai	115,25	115,00	Mlaw. S.-A.	80,25	80,20
Juni	115,75	115,60	do. S.-P.	121,50	121,75
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,50	43,60	Stamm-A.	90,75	90,50
Juni	—	—	Lombarden	43,30	43,30
Spiritusloco	32,10	32,10	Russische 5%		
Mai	37,70	37,70	SW.-B. g. A.	—	—
Juni	38,00	38,00	5% Anat. Ob.	93,70	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	53,40	53,00
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	140,75	140,75
4% Reichs-A.	106,10	106,00	Disc.-Com.	206,50	207,00
$3^1/_2$% do.	104,75	104,45	Deutsche Bk.	172,80	173,00
3% do.	96,80	96,90	Cred.-Actien	251,10	251,50
4% Consols	105,90	105,80	D. Oelmühle	92,25	92,00
$3^1/_2$% do.	104,70	104,80	do. Prior.	105,60	105,60
3% do.	97,20	97,20	Laurahütte	123,50	123,00
$3^1/_2$% pm. Pfd.	102,90	102,75	Oestr. Noten	164,30	164,40
$3^1/_2$% westpr.			Russ. Noten	219,65	219,70
Pfandbr.	102,00	102,00	London kurz	—	20,42
do. neue	102,00	102,00	London lang	—	20,375
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,40	219,50

Fondsbörse: matt. Privatdiscont $1^3/_8$.

Wasserstand der Weichsel.

Thorn am 17. Januar + 1,46 Mtr. Warschau am 16. Januar + 0,97 Meter.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	750	S	2	halb bed.	2	
Aberdeen	742	W	3	bedeckt	3	
Christiansund	750	still	—	wolkenlos	—3	
Kopenhagen	742	SW	2	Nebel	2	
Stockholm	756	still	—	bedeckt	—3	
Haparanda	754	still	—	halb bed.	—14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	SW	2	bedeckt	2	1)
Cork Queenstown	752	NW	2	wolkig	3	
Cherbourg	754	SSW	4	halb bed.	4	
Helder	753	WSW	5	wolkenlos	4	
Sylt	750	SSW	2	bedeckt	2	
Hamburg	754	SSW	5	bedeckt	2	2)
Swinemünde	755	SSO	3	Dunst	1	
Neufahrwasser	756	S	1	Nebel	—2	
Memel	756	still	—	Nebel	—1	
Paris	759	S	2	halb bed.	0	
Münster	754	SW	4	Regen	3	
Karlsruhe	759	SW	4	bedeckt	3	3)
Wiesbaden	759	SW	1	bedeckt	2	4)
München	761	W	5	bedeckt	2	5)
Chemnitz	759	SW	3	wolkig	2	
Berlin	756	SW	2	Regen	2	6)
Wien	758	W	3	bedeckt	2	
Breslau	756	SO	1	Nebel	—3	
Ile d'Aix	759	SSW	3	wolkig	6	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	759	still	—	bedeckt	9	

1) Nebel. 2) Gestern Regen. 3) Gestern und Nachts Regen. 4) Abends Regen. 5) Nachts Regen. 6) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern über Süd-Schottland lag, mit rasch abnehmender Tiefe nordnordostwärts nach den Shetlands fortgeschritten ist, ist das Barometer über Westeuropa stark gestiegen. Ein Hochgebiet liegt über der Alpengegend. Dementsprechend wehen über Centraleuropa südliche und südwestliche Winde, welche meistens nur schwach auftreten. In Deutschland ist das Wetter mild und trübe, im Binnenlande ist meistens etwas Niederschlag gefallen, an der ostdeutschen Grenze ist die Temperatur wieder gesunken und ist wieder leichter Frost eingetreten. Das barometrische Maximum im Süden scheint sich weiter nordwärts auszubreiten und daher dürfte demnächst wieder Frostwetter mit abnehmender Bewölkung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 18. Januar. (Tel.) **Memel:** Seetief eisfrei. **Nidden:** Auf dem Haff starke Eisdecke. **Pillau:** Im Seetief etwas Treibeis, nach Königsberg Eisbrecherhilfe erforderlich. **Neufahrwasser:** Im Hafenkanal wenig Treibeis. **Swinemünde:** Fahrwasser eisfrei bis zur Kaiserfahrt, nach Stettin Eisbrecherhilfe nöthig. **Wittower Posthaus:** Im Revier Treibeis, **Barhoft:** Auf dem Revier feste Eisdecke. **Warnemünde:** Rinne nach Rostock für Dampfer passirbar. **Wismar:** Rinne offen, Eis nimmt ab.

Von der **Nordsee** von gestern früh wird gemeldet: In der Eidermündung Treibeis, in der Elbe viel Treibeis, drei Eisbrecher sind thätig. In der Weser und Ems Treibeis; für Schiffe aber passirbar.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17		753,2	3,5	SW., flau, bedeckt; neblig.
18	8	756,8	—1,3	Still; starker Nebel.
18	12	758,0	—1,0	S., mäßig; bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Wäsche-Braut-Ausstattungen, einfache wie elegante liefert preiswerth in tadelloser, geschmackvoller Ausführung das Wäsche- und Betten-Versand-Magazin von Fr. Carl Schmidt, Danzig, Langgasse Nr. 38

Trostlose Zustände

Nur echt wenn mit diesem Stempel. MEXICO

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **vereinigt. mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne rc. abzugeben.

Wir verschenken fast

solange der Vorrath reicht, an Jedermann

6 St. feinste mexikan. Pat.-Silber-Messer mit engl. Klinge
6 „ massive „ „ Gabeln a. ein. Stück gearbeitet
6 „ schwere „ „ Speiselöffel
6 „ elegante „ „ Kaffeelöffel
6 „ prachtvolle „ „ Dessertmesser mit engl. Klinge
6 „ massive „ „ Dessertgabeln aus einem Stück
1 „ schweren „ „ Suppenschöpfer
1 „ schweren „ „ Saucenlöffel
6 „ feinste „ „ Silber-Messerbänke

also 44 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von **nur 15 Mark** (früherer Preis 50 Mark.)

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten. (1313

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 44 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt nur durch die Hauptagentur von **Neiken, Berlin N 24,** Linienstr. 111.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risico ausgeschlossen.

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an (1320

Danzig, den 18. Januar 1895

Postinspector Selchow und Frau.

Hamburg — Danzig.

Dampfer „**Libau**", Capitän **Andersen.**
Expedition am 23. Januar cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
Det Forenede Dampskibs Selskab, Copenhagen,
H. M. Gehrckens, Hamburg.
F. G. Reinhold, Danzig. (1302

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Romahn** ebendaselbst unter der Firma **Gustav Romahn** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 367 eingetragen.

Culm, den 15. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Hafen-Bauinspection Memel.

Die Lieferung von 30 000 Ctr. Maschinenkohlen und 500 Ctr. Schmiedekohlen für das Rechnungsjahr 1895/96 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermin **Montag, den 18. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr,** an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch gegen vorherige portofreie Einsendung von 1 M Schreibgebühren bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Memel, den 14. Januar 1895.

Der Hafen-Bau-Inspector. B. Rhode. (1309

Die „Nowoje Wremja" sagt bei Besprechung ...

Wichtig für alle Schulbehörden, Schulleiter und Lehrer.

In meinem Verlage erschien soeben:

Was hat die Schule zu thun, um die Sprechfehler zu bekämpfen?

von **P. Rogge.**

Preis 50 Pfg.

Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann, Danzig.

Kieler Sprotten, Räucherlachs, div. feine **Wurstsorten, Gorgonzola Käse,** exquisiteste Qualität, **Gänserollbrüste** empfiehlt **Aloys Kirchner,** Brodbänkengasse 42. 1347)

Apfelsinen, per Dutzend 80 Pfg., empfiehlt **August Wierzba,** Poggenpfuhl 73.

Schweizerkäse, Elbinger Fettkäse, Limburg. Sahnenkäse

Junge feine **Enten, Capaunen** treffen morgen ein. **Puten, Hasen,** a Stück 2,50 M. **Reh** empfiehlt **Aloys Kirchner,** Brodbänkengasse 42. 1347)

Camembertkäse, Neufchateller empfiehlt (1311 **August Wierzba,** Poggenpfuhl 73.

Feinste Tischbutter, à ℔ 1,10 M, empfiehlt **Gustav Jaeschke,** Hundegasse 80. (1339

Beste und billigste **Punschessenz** in verschiedenen Marken empfiehlt die Weinhandlung von **L. O. Maeckelburg,** Hundegasse 120. (1166

Engl. Ale von S. Allsopp & Sons, London, sowie **Engl. Porter** empfiehlt **Robert Krüger,** Langermarkt 11.

Theater-Perrücken und Bärte werd. leihw. billig abgegeben, größ. Vereinen u. Gesellschaften bill., Schminken gratis bei **Emil Klötzky,** Theater-Friseur, Ketterhagergasse 1, parterre. (1208

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar:

Einschreibebriefe: an J. Sefferin in Kiew, aufgegeben in Zoppot am 11. August 1894, an Michan Schulz in Petersburg, aufgegeben in Ladekopp am 13. Juni 1894, an Seemann Robert Aluskewitz in Aranagua (Brasilien), aufgegeben in Danzig am 8. März 1889, an Eigenthümer Welke in Danzig, aufgegeben in Danzig, am 22. September 1894, an O. Loesen in Neufahrwasser, aufgegeben in Neufahrwasser am 27. September 1894, an Frau Gutsbesitzer Buchholz in Mendromnircz b. Tuchel, aufgegeben in Pr. Stargard am 6. Oktober 1894, an Warschewski in Posen, aufgegeben in Danzig am 22. Oktober 1894, an K. Hasse, Gärtnerei in Dirschau, aufgegeben in Dirschau am 2. November 1894, an A. Grabowski in Danzig, aufgegeben in Danzig am 12. Novbr. 1894, an Liesbeth Franz, Handelsfrau in Königsberg in Pr., aufgegeben in Oliva am 4. September 1894, an Frau Gutsbesitzer Buchholz in Mangelmühle bei Tuchel, aufgegeben in Mewe am 10. Oktober 1894, an Jenny Roß in Berlin, aufgegeben in Graudenz am 25. Septbr. 1894, an Frl. Lina Krakau in Berlin, aufgegeben in Graudenz am 19. September 1894, an Frl. Martha Rusgofski in Danzig, aufgegeben in Laskowitz am 4. Oktober 1894, an Frau Bezirksfeldwebel Kurz in Thorn, aufgegeben in Culm am 27. Oktober 1894.

Postanweisungen: an Amtsgerichtskasse in Berlin, über den Betrag von 2,40 M, aufgegeben in Thorn am 22. Juni 1894, Nr. 1541 in Stettin, über den Betrag von 17,55 M, aufgegeben in Briesen (Wpr.) am 19. Mai 1894, an Gutsbesitzer Zimmermann in Barlewitz bei Stuhm, über den Betrag von 3 M, aufgegeben in Stuhm am 4. Oktober 1894, Nr. 119 in Ratibor, über den Betrag von 12 M, aufgegeben in Thorn am 3. Juni 1894, an Großherzogl. Amtsgericht, Sporteleinnahme, in Apolda, über den Betrag von 2,50 M, aufgegeben in Thorn am 21. September 1894, an G. Max in Frankfurt a. M., über den Betrag von 50 M, aufgegeben in Danzig am 11. August 1894.

Brief: an Fr. Wesiel in Danzig, über den Betrag von 1,50 M, aufgegeben in Danzig am 13. Oktober 1894.

Packete: an Frl. Marie Hartmann in Harburg a. E., aufgegeben in Danzig am 19. Oktober 1894, an Lieutenant Fritsch, Regiment Nr. 111 in Rastatt, aufgegeben in Thorn am 16. Oktober 1894.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig, den 15. Januar 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Ziehlke.

Bekanntmachung.

Die von der bisherigen **Ostermesse** abgetrennte

Vormesse für Musterlager und Mustercollectionen

wird zum ersten Male in diesem Frühjahre abgehalten, und zwar

am 4. März

eröffnet und

am 16. März

geschlossen.

Sie ist bis auf Weiteres nur für folgende Waarengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Krystall-, Glas-, Bronze-, Eisen- und Zinkgußwaaren, Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musikinstrumente, optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art.

Für diese Vormesse werden Meßconten nicht eröffnet. Ebensowenig werden Buden oder Stände auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgestellt.

Leipzig, am 12. Januar 1895. (1308

Der Rath der Stadt Leipzig.

a. 152. **Dr. Georgi.** Lpe.

Der Betrieb meiner

Eisen- und Metallgießerei, sowie der Schmiede und Schlosserei

ist durch den Brand nicht unterbrochen worden. In den übrigen Theilen meines Fabrikbetriebes werden die Arbeiten in wenigen Tagen wieder aufgenommen. Die Modelle sind unversehrt.

J. Zimmermann,
Maschinen-Fabrik. (1299

Frische Austern, lebende Hummer, Birk- und Haselwild, Fasanen, Rennthierrücken, Ungar. Puten, Brüsseler Poularden, Hamburger Küken, Hasen Mk. 2,50, Kopf-Salat, Endivien, Escarolles, frische Gurken, engl. Sellerie, Radieschen

empfiehlt (1330

A. Fast.

Grosse Ersparniss für Raucher.

10 Ausschuß-Cigarren bekannt guter Qualität 30 ₰, 100 Stück 2,80 M,
ferner
nach der Inventur um ein Viertel des Preises ermäßigt!!

100 **Borneo**-Cigarren 3,00 M
100 **Domingo**- „ 3,50 „
100 **Carmen**- „ 3,60 „
100 **Distinion**- „ 3,70 „
100 **Holländer**- „ 3,80 „
100 **Ceylon**- „ 4,20 „

Ferner:
Rester feiner Importen, Manillas und Havanna-Cigarren von 6 ₰,
Rester Cigaretten feiner Qualität 1 ₰,
soweit der Vorrath reicht, auch nach außerhalb.

Brodbänkengasse 36, parterre, hinten.

Georg Möller,
Cigarren-Import-Geschäft en gros & en detail.

Danziger Porter, Bairisch Lager-Bier, hell u. dunkel, in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen Porter M 4,50), sowie **Putziger und Weiß-Bier** von vorzüglicher Qualität in Gebinden empfiehlt die Brauerei

P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz, Pfefferstadt Nr. 46.

Königsberger Märzen-Bier sowie **Braunsberger Bergschlößchen,** 30 Flaschen 3 M, empfiehlt **A. Mekelburger,** Große Wollwebergasse 13. (1333

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 19. Januar 1895:
Zweiter, großer öffentlicher

Maskenball.

Neue hochinteressante Arrangements. Zwei Musikkapellen.
Alles Weitere siehe Anschlags-Plakate.

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,
Hausthor 3. II. Treppen.

Vermischtes.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SD. „Ida", ca. 18./21. Januar.
SD. „Jenny", ca. 21./24. Januar.
SD. „Oliva", ca. 23./27. Januar.

Nach Liverpool:
SD. „Ceres", ca. 19./20. Januar.

Es laden nach Danzig:

In London: (1340
SD. „Blonde", ca. 19./20. Januar.

Th. Rodenacker.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Naturheilverfahren Kneipp'sche Wasserkuren. Jantzen'sche Badeanst.
Sprechst. des Arztes 11—12 u. 2—3. (1184

Prof. Dr. Behring's Diphtherie-Heilserum in allen Nummern vorräthig in (1323

Hermann Lietzau's Apotheke, Holzmarkt Nr. 1.

Abgabe nur auf ärztliche Verordnung!

Sehr schöne fette Gänse, Junge gemästete Puten, Fette Capaunen, Hasen, per St. 2,50 Mk., Rehkeulen, Damhirsche,
empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse. (1336

Große fr. Maränen und **Barse** (1325
Fischmarkt, auf dem Kahn, am Tobiasthor, bei Köpke.

Fr. Elb-Sprotten, per ℔ 50 ₰, **echte Kieler Sprotten, prima Elb-Caviar** empfiehlt **Max Lindenblatt,** 1316) Heil. Geistgasse 131.

Frische Zander, a Pfd. 40 Pf., **Frische Karpfen,** a Pfd. 50 Pf., **täglich** in lebensfrischer Waare eintreffend.

Eduard Müller,
Seefischhandlung, (1317
17 Melzergasse 17.

Frisch geschossene **!!!Hasen!!!**
Angebot größerer Posten erwünscht. (1338
C. Koch,
Große Wollwebergasse Nr. 26.

Maränen, groß und frisch, Sonnabend am Theater. (1344

Heute treffen ein
Frische Karpfen, ℔ 55 ₰,
Frische Tafelzander, ℔ 45 ₰,
Frische Schellfische, ℔ 35 ₰,
Frische Seezungen
billigst (1346
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
Seefischhandlung.

E. A. Kauer,
Weinhandlung u. Weinstube,
17 Jopengasse 17. (1332

---

2 Kohlrappen, ca. 5 jährig, hochelegante Wagenpferde, zu verkaufen. Adr. unter 1248 in der Exped. d. Ztg. erbet.

An- u. Verkauf.

Eine junge breite Kuh, schwarzscheckig, welche im Januar frischmilchend wird, hat zu verkaufen **Fieguth,** Warnau per Marienburg. (1305

Suche einige Waggonladungen gutes **Kuhheu u. Gerstenstroh** zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet (1342
J. Brandt, Mattenbuden.

Ein Fuchshengst, 8 Jahre alt, zwei Jahre angekört gewesen, steht zum Verkauf.
Franzen, 1278) Neumünsterberg.

Burschen-Livree sehr preiswerth zu verkauf. Hl. Geistg. 74, 2 Tr.

Altes Zeitungspapier verkauft die **Expedition** der **„Danziger Ztg."** Ketterhagergasse 4.

Stellen.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier, Berlin-Westend I.

Provinzreisender, der Ost- und Westpreußen bereits mit Erfolg bereist hat, mit den Verhältnissen der Kundschaft in der Colonialwaarenbranche vertraut und unverheirathet ist, wird per 1. April a. c. oder auch früher gegen ein Gehalt von M 2400,00—3000,00 pro Anno und höher zu engagiren gesucht. Es werden nur Kräfte I. Ranges berücksichtigt und belieben sich Reflectanten gefl. zu melden sub **M. 6091** an d. Annoncen-Exp. v. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. (1307

Empf. selbst. Landwirthin, Ladenmädch., Buffetmädch., Schänk., Kindergärtnerinnen (1327
P. Utzwaldt, Hl. Geistg. 99, 1 Tr.

Gebildetes, jung. Mädchen sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Adr. unter 1322 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, w. d. einf. u. dopp. Buchführ., Stenographie u. Schreibm. erl. hat, sucht unter besch. Anspr. Stell. im Comtoir. Gef. Off. u. 1314 i. d. Exp. d. Z. erb.

Wohnungen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2. und 3. Etage, zusammen für 1050 M, ist zum 1. April zu vermiethen Brodbänkengasse Nr. 41. (1182

Vorstädt. Graben 19 sind zwei fein möbl. Zimmer getheilt auch im ganzen sofort zu verm.

Milchkannengasse Nr. 31 ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, 5 bis 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst all. sonstigen nöthigen Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vorm. von 11—1 Uhr. Näheres bei **Leopold Cohn,** Hundegasse 43. (1000

Breitgasse 15,
II. Etage, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebeng. für 600 M zu vermiethen.

Am 2. Damm Nr. 7 u. 8, I Tr., ist eine Wohn., best. a. 6 Zimm., Badest. und reichl. Zubehör, vom 1. April cr. zu verm. Bes. 12—2.

In Folge Versetzung ist die
Saal-Etage
von 7 Zimmern, event. Stall für 3—4 Pferde, per April zu verm. Näheres von 11 — 1 Uhr Lastadie 33. (1170

Familie, 3 Personen, z. 1. April Wohnung ges., 2 Stub., Kab. oder 3 Stub. n. Zubeh. Off. mit Preisang. u. 1348 i. d. Exp. d. Ztg.

Herrsch. Wohnung, 8 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, eventl. Stall und Garteneintritt sofort oder 1. April zu vermieth. Sandgrube 42a. (1306

Versetzungshalber ist die Wohnung Langgarten 6/7, 2 Tr. rechts, von sogleich oder zum April zu vermiethen. (1242

Eine herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April Pfefferstadt 45 zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt Nr. 46, im Comtoir. (1362

Langenmarkt 22, 2 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres Mattenbuden Nr. 31.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimm., Mädchenst. u. Küche, Speisek. u. Zub. v. 1. April 95 zu verm., auf Wunsch auch früher. Näh. Langgarten Nr. 11, 3 Tr.



Ruder-Club „Victoria", Danzig.

Jahres-Versammlung
am Mittwoch, d. 23. Januar, Abends 8½ Uhr,
im Clublokal.

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (1188

Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 21. Januar, Abends 8½ Uhr:
Vortrag vom Redacteur Herrn H. Wandelt: „Größenverhältnisse im Weltall"
(mit Demonstrationen).
Damen und Gäste haben Zutritt. Von 7½ Uhr an Kaffe und Aufnahme.
1319) **Der Vorstand.**

[Handschriftlicher Schriftzug, unleserlich]

Morgen Sonnabend, 19. Januar. Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Verwaltungs- und Kassenberichts.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Feststellung des Jahresbericht für 1895. (1293

Der Vorsitzende.
Dr. Medem.

Meldungen neuer Mitglieder werden im Vereinslokal, Hotel 3 Mohren, angenommen.

Pschorrbräu,
König aller bairischen Biere, trifft Montag neuer Doppelwaggon ein und empfiehlt in Gebinden jeder Größe, in Flaschen sowie täglich frisch im Anstich.
Pschorr-Ausschank, Brodbänkengasse Nr. 42, Eingang auch Pfaffengasse.
Aloys Kirchner.

Restaurant A. Penquitt, Breitgasse 66, am Krahnthor.
Heute **Frei-Concert. Rinderfleck,** Eisbein mit Sauerkohl.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Gesellschafts-Abend.
Anfang 8 Uhr.

Große künstl. Eisbahn.
Bei geringem Frost ist Sonnabend, 19. d. M., das Schlittschuhlaufen wieder eröffnet.
Café Ludwig, Halbe Allee. (1337

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr: **Instrum.-Concert** der ersten **Wien. Dam.-Kapelle,** 7 Damen, 4 Herren. Direction Frank. Hervorragende Solisten. Langenmarkt 9. C. Tite.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit.-Vorstellg. Nur Glanz-Nummern.
Schwest. Dorée, unerreichbare Production in der Suggestion,
Farini, Gentleman Equilibrist,
Frères Hombert, urk. Zauber-Parodisten,
Antonin, brillanter Humorist,
rc. rc. rc.
Vollst. Pers.-Verz. u. Weit. Plak.
Sonnabd., 19. Jan., Abds. 8 Uhr:
II. gr. öffentlicher **Masken-Ball.**
Näh. Hauptannonce u. Plak.

Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Prinzessin Tausendschön.** Weihnachtsmärchen.
Abends 7½ Uhr. Vorletztes Gastspiel von Jenny Gelken vom Schiller-Theater in Berlin. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel.

A. W. Dubke empfiehlt sein Lager von **Holz und Kohlen** zu billigsten Tagespreisen. **Ankerschmiedegasse 18.**
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Freitag, 18. Januar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21152 der „Danziger Zeitung".

Aus dem Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein.

Die Anmeldungen zu dem Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein laufen, wie es bei der soliden und billigen Grundlage und dem so zeitgemäßen Zweck desselben nicht anders zu erwarten war, überaus zahlreich ein. Bis zum 1. Februar, bis zu welchem Tage noch das ermäßigte Eintrittsgeld (10 Pf. pro Hectar, später 20 Pf. pro Hectar) erhoben wird, dürften von den rund 200 000 Hectar, die beitrittsfähig sind, schätzungsweise über die Hälfte, also voraussichtlich 100 000 bis 120 000 Hectar, dem Verein beigetreten sein. In dem von diesem Areal gezahlten Eintrittsgeld (rund 10 000 bis 12 000 Mk.) hat der Verein von vornherein einen Fonds in den Händen, aus dem er für die nächsten Jahre, ohne Verwaltungskostenbeiträge erheben zu brauchen, die Verwaltungskosten bestreiten kann, welche alles in allem jährlich die Summe von 1500 Mk. kaum überschreiten dürfte. Ja, es bleibt dann ferner noch immer so viel in der Kasse, daß in der ersten Zeit kleinere Unfallschäden gedeckt werden können, ohne daß Umlagen ausgeschrieben zu werden brauchen. Unter diesen Umständen bleibt es de facto und in praxi belanglos, wenn der Verein anderweitig Versicherten, die sich ihm anschließen, principiell und den Satzungen gemäß Zahlungsvergünstigungen nicht concediren kann. Es dürften eben wie überhaupt von allen Vereinsmitgliedern, so auch von solchen, die bereits anderswo versichert sind, in der ersten Zeit voraussichtlich entweder gar keine oder doch nur Beiträge erhoben werden, die, weil die Schultern, die mitzutragen haben, so breit sind, ganz geringfügig sein und reichlich dadurch aufgewogen werden würden, daß schon jetzt Eintretenden der Vortheil des ermäßigten Eintrittsgeldes zur Seite steht. Unter diesen Umständen ist es nicht wunderbar, wenn viele Landwirthe, welche noch auf einige Jahre anderweit versichert sind, sich dem Weichsel-Nogat-Verein schon jetzt anschließen. Ja, es giebt Ortschaften, in denen sämmtliche anderweitig bereits Versicherte einmüthig wie ein Mann in das Lager dieses Vereins übergetreten sind. Auch aus einem anderen Grunde ist solches nur zu billigen und — nachzuahmen. Manche Versicherungsverträge mit anderen Anstalten weisen recht empfindliche Lücken auf. Versichert sind nach den maßgeblichen Grundsätzen immer nur diejenigen Eventualitäten, deren Versicherung in dem mit der Police zusammen die Grundlage des Versicherungsvertrages bildenden Antrage ausdrücklich beantragt ist. Nun liegt uns eine Reihe im vergangenen Sommer von einer Versicherungsanstalt mit Besitzern unseres Werders abgeschlossener Versicherungsverträge vor, in denen, weil die Versicherung nicht durch ausdrücklich erforderte besondere Eintragung in die betreffenden Colonnen des Antragformulars beantragt ist, folgende Eventualitäten bezüglich der Haftpflicht unversichert bleiben: a. gegenüber den nicht bei einer Berufsgenossenschaft versicherten Betriebsbeamten und b. dem nicht bei einer Krankenkasse oder Berufsgenossenschaft versicherten Hausgesinde, ferner c. aus Nebenbetrieben (Brennereien, Ziegeleien, Brauereien ꝛc.) und d. aus Lohnfuhrwerksbetrieb, endlich e. als Jäger, sofern die Jagd nicht auf eigenem oder gepachtetem Revier ausgeübt wird. Es ist ja nun freilich eine bekannte Erscheinung, daß Versicherungsnehmer den Versicherungsbedingungen nicht die genügende Aufmerksamkeit schenken. Aber in diesem Falle würde es doch so manchem, wenn er, durch diese Zeilen bewogen, seine Police nebst dazu gehörigem Antrage zur Hand nimmt und diese Papiere einer genauen Prüfung unterzieht, wie Schuppen von den Augen fallen, und so mancher dürfte sich fragen: „Ja, wogegen bin ich, der ich so hohe Prämien zahlen muß, bei meiner Gesellschaft denn eigentlich versichert?" Um nun zweierlei herauszugreifen: Es ist ja bekannt, wie auf dem Lande, namentlich bei dem jetzigen Arbeitermangel oft mit „alle Mann" gearbeitet werden und dann auch das Hausgesinde mit Hand anlegen muß. Wie nun, wenn, etwa beim Dreschen oder dergl., ein zum Hausgesinde gehöriges Mädchen zu Schaden kommt? Oder — ein Besitzer hat für die Gemeinde, Käserei, Kirche oder Schule gegen baare Entschädigung oder gegen „Zechen" Fuhren zu leisten (was doch eine Art Lohnfuhrwerksbetrieb ist), und es kommt jemand dabei zu Schaden — hat es da nicht die Gesellschaft nach Police nebst Antrag de jure in der Hand, die Uebernahme der Haftpflichtverbindlichkeit abzulehnen?

Das ist aber beim Weichsel-Nogat-Verein nicht zu befürchten. Derselbe kommt satzungsmäßig für alle aus Haftpflichtverbindlichkeiten wegen Betriebsunfällen herrührende Schadenersatzansprüche, ohne die einzelnen Eventualitäten zu specialisiren bezw. einzelne Eventualitäten auszunehmen, auf. Und daß dieser Verein niemals nach einer Hinterthür suchen wird, aus der er, wegen irgend eines Betriebsunfalles in Anspruch genommen, hindurchschlüpfen könnte, das ist bei der ganzen Einrichtung dieses Vereins, der nicht ein geschäftliches, sich eventl. stricte auf den Rechtsstandpunkt stellendes Unternehmen ist, schlechterdings ausgeschlossen. Vorstand und Generalversammlung werden die lediglich confidentionelle Grundlage des Vereins nie verlassen und auch nie vergessen, daß es Bein von Bein und Fleisch von Fleisch ist, welches durch den Verein geschützt werden soll, und im Bewußtsein der gemeinsamen Gefahr, welche wie ein Damoklesschwert stetig über allen Landwirthen in der Möglichkeit der Haftbarmachung wegen Betriebsunfällen schwebt, voll und ganz für die im Verein versicherten Berufsgenossen eintreten, wo letzteren eine Vermögensschädigung wegen Haftpflicht aus Betriebsunfällen droht.

Natürlich würde zwecks Regulirung etwaiger Unfallschäden zuerst immer die Versicherungsanstalt in Anspruch zu nehmen sein, bei der zuerst eine Versicherung eingegangen ist. Der Weichsel-Nogat-Verein würde subsidiär, d. h. dort eintreten, wo es nicht möglich wäre, von der anderen Anstalt Ersatzleistung zu erlangen. Bei dieser Sachlage würde selbstverständlich der Anschluß anderswo Versicherter an den Verein keine unstatthafte Doppelversicherung bedeuten.

Endlich würde der Weichsel-Nogat-Verein denjenigen seiner Mitglieder, die bereits anderswo versichert sind, auf Verlangen gern die Mühewaltung abnehmen, die mit dieser anderweiten Anstalt früher eingegangene Versicherung sobald wie möglich in rechtsverbindlicher Weise zu lösen.

Wie wir hören, würde man vereinsseitig nicht abgeneigt sein, auch Interessenten anderer Gegenden als gerade des Weichsel-Nogat-Deltas aufzunehmen, vorausgesetzt, daß die Wirthschaftsbedingungen denen der unteren Weichselniederung einigermaßen adäquat sind. Dahingehende Wünsche wären schleunigst beim Vorstande anzubringen, damit die Mitte Februar stattfindende Generalversammlung die eventl. Ausdehnung auf ein weiteres Gebiet in's Auge fassen kann.

Zur Zuckerkrisis

schreibt heute das Organ des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, die „Westpr. landw. Mitth.": In der jetzigen Zeit, wo die Zuckerfabriken mit ihren Rübenlieferanten für die nächste Campagne Abschlüsse machen, ist wiederholt erörtert worden, ob es nicht möglich sei, den jeweiligen Preis der Rüben nach dem des Zuckers zu bestimmen. Man begründet das damit, daß, wenn auch augenblicklich die Zuckerconjunctur eine ungünstige sei, sie doch im nächsten Jahre vielleicht besser sein könne. Dieser Gedanke hat viel für sich, allein es dürften dann auch nicht, wie das noch vielfach geschieht, alle Rüben als gleichwerthig angesehen, sondern sie müßten nach dem Gehalte an Zucker bezahlt werden. Eine Contingentirung der Production, ähnlich wie bei den Brennereien, könnte auch bei den Zuckerfabriken angestrebt werden. Wenn aber dabei die kleineren Fabriken, wie man das jetzt so oft liest, bevorzugt werden sollen, so sehen wir dafür keinen Grund ein; denn es kommt ja nicht auf die Größe der Fabriken an und für sich an, sondern auf das Verhältniß der Leistungsfähigkeit der Fabriken zu dem in der betreffenden Gegend vorhandenen Rübenboden. Ob der Staat sich bei der Zuckerkrisis in's Mittel legen wird, erscheint nach der — anscheinend officiösen — Mittheilung, daß der jetzigen Reichstagssession von der Regierung eine Novelle zum Zuckersteuergesetz nicht vorgelegt werden wurde, mindestens zweifelhaft.

Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute.

Die Beiträge für die versicherungspflichtigen Seeleute sind von den Rhedern an die Geschäftsstelle für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute in Lübeck abzuführen, und zwar stets für das abgelaufene Jahr in den ersten sechs Wochen des neuen Jahres. Die Beitragszahlung hat von den Rhedern ohne Aufforderung zu erfolgen. Für den Fall der Nichtinnehaltung der Frist sehen die betreffenden Bundesrathsvorschriften Ordnungsstrafen vor.

Landwirthschaftliches.

[Aus- und Einrangirung in den Landgestüten.] In den 17 Landgestüten befanden sich am 1. Januar 1894 überhaupt 2505 Beschäler. Davon kamen im Laufe des Kalenderjahres in Abgang: a. durch Ausrangirung, einschließlich der an den königl. Ober-Marstall abgegebenen Hengste 229, b. durch Einrangirung in das Hauptgestüt zu Graditz (Rannibale, Cambusmore und Tüchtig) 3,

Berliner Fondsbörse vom 17. Januar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen zeigten sich beide 3procent. und 4procent. Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener nach schwächerer Eröffnung etwas anziehend; russische Anleihen fester; auch ungarische Goldrenten und Mexikaner fest; Rubelnoten schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 1 3/8 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und schlossen nach einer Befestigung wieder schwächer; Franzosen und Gotthardbahn anfangs schwach, dann fester. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist wenig verändert, zum Theil etwas höher. Montanwerthe unter wiederholten Schwankungen nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	96,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	97,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	102,75
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,20
Posensche do.	4	105,20
Preußische do.	4	105,20
do. do.	3½	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,00
Oesterr. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	97,60
do. Silber-Rente	4 1/5	97,70
Ungar. Staats Silber	4½	101,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105 30
do. Gold-Rente	4	102,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	69,00
Italienische Rente	4	86,70
Rumän. amort. Anleihe	5	98,30
Rumänische 4 % Rente	4	86,00
Rum. amortis. 1893	5	97,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,50
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,75
do. Rente	5	80,25
do. neue Rente	5	80,25
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	59,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	83,00
Römische Stadt-Oblig.	4	86,50
Argentinische Anleihe	fr.	50,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,30
Holl än. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,20
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,70
do. Hypothek.-Bank	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
do. do. neue	4	104,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	103,00
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,40
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3½	100,75
do. do. do.	4	105,20
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	102,25
do. do. do.	3½	100,50
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	108,00
do. do. (110)	4	105,00
do. do. (100)	4	103,90

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,90
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	146,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	137,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,10
Oesterr. Loose 1854	4	162 10
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	4	155,90
do. do. 1864	—	330,50
Oldenburger Loose	3	126,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,00
Raab-Graz do. neue	2½	35,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,90
do. do. von 1866	5	154,00
Ung. Loose	—	268,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	76,25
Mainz-Ludwigshafen	4¾	124,25
do. ult.	—	124,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	80,20
do. do. St.-Pr.	5	121,70
Königsberg-Cranz	6,1	134,50
Ostpreuß. Südbahn	—	90,50
do. St.-Pr.	5	118,75
Saal-Bahn St.-A.	—	36,50
do. St.-Pr.	4¾	111,10
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	19,90
do. St.-Pr.	4	99,75
Jura-Simplon	—	82,60
Galizier	—	106,75
Gotthardbahn	7	185,20
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
† Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,30
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
† Reichenb.-Pardub.	4	100,75
† Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	97,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,30
Warschau-Wien	17½	252,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	53,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	92,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	108,10
do. ult.	—	—
do. Elbthalb.	5	107,00
do. ult.	—	135,30
† Südösterr. B. Comb.	3	69,90
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	100,25
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
† Rjäsan-Koslow	4	101,00
† Warschau-Terespol	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,90
do. do. II.	6	87,75
do. do. III.	6	—
do. do.	5	30,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	126,75	5 1/3
Berliner Handelsges.	155,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	119,10	—
Bremer Bank	109,80	5
Bresl. Discontobank	106,60	5
Danziger Privatbank	140,75	9
Darmstädter Bank	—	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,25	5
do. Bank	173,00	8
do. Effecten u. W.	116,80	5
do. Grdsch.-B.-Act.	121,00	6½
do. Reichsbank	160,00	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,80	7
Disconto-Command.	207,00	6
Deutsche Nationalb.	105,30	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,25	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank	151,25	8
Hannöversche Bank	110,00	4 1/5
Königsb. Vereins-Bank	104,10	4½
Lübecker Comm.-Bank	121,50	6½
Magdbg. Privat-Bank	111,30	6
Meininger Hypoth.-B.	126,90	6
Norddeutsche Bank	130,80	4
do. Grundcreditb.	110,75	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	125,00	6
Posener Provinz.-Bank	107,60	5½
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	120,00	—
Schaffhaus. Bankverein	136,00	6
Schlesischer Bankverein	117,00	5
Dresdner Bank	157,10	5½
Nationalb. f. Deutschl.	129,00	4½
Rostocker Bank	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10 2/5
Danziger Oelmühle	92,00	—
do. Prioritäts-Act.	105,60	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,75	4
Deutsche Baugesellschaft	85,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	13 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn	274,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,30	5½
Wilhelmshütte	59,10	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,00	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	207,60	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,00	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1893
Dortm. Union-St.-Prior.	62,75	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	159,60	6
Königs- u. Laurahütte	123,00	4
Stolberg, Zink	37,60	—
do. St.-Pr.	108,10	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	139,00	3
Hibernia	131,75	4

Wechsel-Cours vom 17. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	2	20,42
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,20
do.	2 Mon.	4	163,40
Petersburg	3 Wch.	4½	219,55
do.	3 Mon.	4½	216,70
Warschau	8 Tg.	4½	219,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	164,40
Russische Banknoten	219,70

c. durch Tod 45, zusammen 277, bleiben 2228 Beschäler. In die Landgestüte wurden einrangirt:

Aus dem Hauptgestüt **Trakehnen** 46 Beschäler, wovon nach dem Landgestüt Rastenburg 10, Braunsberg 10, Insterburg 9. Gudwallen 9. Mariewerder 8 kamen. Aus dem Hauptgestüt **Graditz** 23 Beschäler, wovon nach dem Landgestüt Rastenburg 2, Braunsberg 2, Gudwallen 1, Friedrich-Wilhelm-Gestüt bei Neustadt a. D. 2, Landgestüt Zirke 2, Labes 4, Gnesen 3, Leubus 2, Kosel 2, Celle 3 kamen. Aus dem Hauptgestüt **Beberbeck** 8 Beschäler, wovon nach dem Landgestüt Braunsberg 1, Labes 1, Celle 6 kamen. Durch Ankauf kamen hinzu: Vollbluthengste 9, Halbbluthengste 166, kaltblütige Hengste 44, zusammen 219.

Es ergiebt sich ein Bestand am 1. Januar 1895 von 2525 Hengsten (einschließlich 555 in den Hauptgestüten gezogene).

* **[Die 21. Mastvieh-Ausstellung in Berlin]** wird am 8. und 9. Mai in den Hallen des Central-Viehhofes abgehalten werden. Es werden wieder eine größere Zahl Geldpreise und Medaillen zur Vertheilung kommen. An besonderen Ehrenpreisen sind dem Comité bereits zugesichert: vom **Kaiser** eine goldene Staatsmedaille, die als höchster Ehrenpreis dem Aussteller zuerkannt werden soll, der in Abtheilung C. Schweine die beste züchterische Leistungen aufweist. U. a. haben folgende Herren ein Preisrichteramt übernommen: Für Abtheilung Rindvieh: Kreich, Oekonomierath in Liebenow bei Zühlsdorf; Lüdtke, Rittergutspächter in Marienthal in Pomm.; Naumann, Rittergutsbesitzer in Mikuszowo, Posen; Geer, Amtsrath in Nischwitz bei Güldenhof, Provinz Posen. Abtheilung Schafe: v. Colbe, Rittergutsbesitzer in Wartenberg bei Znin, Posen. Abtheilung Schweine: **Wendland**, Oberamtmann in Mestin bei Hohenstein, Westpreußen.

* **[Hagelversicherung.]** Die Verhandlungen zwischen dem Bunde der Landwirthe und den gegenseitigen Hagelversicherungs-Gesellschaften sollen, wie die „Allg. Hagelversicherungs-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, definitiv abgebrochen worden sein. Die Hauptschuld hieran wird in Bundeskreisen dem geringen Entgegenkommen der „Norddeutschen" beigemessen. Auch die mit der „Patria" und der „Hagelversicherungsbank" begründete Reformvereinigung des Bundes der Landwirthe, die unter den Bundes-Mitgliedern so viel Mißfallen erregt hat, scheint scheitern zu wollen, da die staatliche Aufsichtsbehörde nicht geneigt sein soll, die zwei wesentlichen Grundlagen der Vereinigung zu genehmigen, nämlich 1) die Leistung einer besonderen Abgabe seitens beider Gesellschaften an den Bund und 2) die Errichtung einer Central-Regulirungs-Station.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 18. Januar.

Inländisch 33 Waggons: 1 Erbsen, 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Leinsaat, 4 Roggen, 24 Weizen; ausländisch 21 Waggons: 1 Bohnen, 9 Kleie, 2 Linsen, 8 Oelkuchen, 6 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Activa.	Status vom 15. Januar.	Status vom 7. Januar.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	1 061 834 000	1 024 847 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	20 566 000	18 977 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 665 000	9 573 000
4. Bestand an Wechsel . .	524 791 000	558 296 000
5. Bestand a. Lombard. ford.	72 556 000	89 974 000
6. Bestand an Effecten . .	4 497 000	4 446 000
7. Bestand. an sonst. Activen	52 129 000	59 644 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 101 472 000	1 164 040 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	479 818 000	433 966 000
12. Die sonstigen Passiven .	17 748 000	17 751 000

Hamburg, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 126—134. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco neuer 122—126, russischer loco ruhig, loco neuer 76—80. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) behpt., loco 45$\frac{1}{2}$. Spiritus still, per Jan.-Febr. 18$\frac{3}{4}$ Br., per Febr.-März 19 Br., per April-Mai 18$\frac{3}{8}$ Br., per Mai-Juni 19$\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,40 Br. Milde.

Bremen, 17. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,25 Br.

Mannheim, 17. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,20, per Mai 14,15, per Juli 14,15. — **Roggen** per März 11,50, per Mai 11,70, per Juli 11,70. — **Hafer** per März 12,30, per Mai 12,40, per Juli 12,45. — **Mais** per März 11,50, per Mai 11,40, per Juli 11,30.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,422, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 164,47, 3% Reichsanleihe 96,70, unif. Aegypter 105,20, Italiener 86,30, 6% cons. Mexikaner 71,00, österr. Silberrente 83,20, österr. 4$\frac{1}{5}$% Papierrente 82,90, österr. 4% Goldrente 103,00, österr. 1860 Loose 131,60, 3% port. Anleihe 25,70, 5% amort. Rum. 98,30, 4% russ. Cons. —, 4% Russ. 1894 65,40, 4% Spanier —, 5% serb. Rente 79,90, serb. Tabakr. 79,90 conv. Türken 26,50, 4% ungar. Goldrente 102,10, 4% ungar. Kronen 96,30, böhm. Westb. 340$\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 184,80, Lüb.-Büch. Eis. 148,00, Mainzer 124,30, Mittelmeerbahn 92,60, Lombarden 87$\frac{5}{8}$, Franzosen 333$\frac{1}{2}$, Raab-Oedenbg. 49,50, Berliner Handelsg. 156,30, Darmstädter 152,80, Discont.-Comm. 207,50, Dresdner Bank 157,80, Mitteld. Creditactien 106,90, österr. Creditactien 339$\frac{3}{8}$, österr.-ung. Bank 869,50, Reichsbank 160,20, Bochumer Gußstahl 138,60, Dortmunder Union 61,70, Harpener Bergw. 139,80, Hibernia 131,50, Laurahütte 123,00, Westeregeln 157,50. Privatdiscont 1$\frac{1}{2}$.

Wien, 17. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4$\frac{1}{5}$% Papierrente 100,62$\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 100,75, österr. Goldrente 125,65, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,30, ungar Kronen-Anleihe 99,05, österr. 1860 Loose 157,75, türk. Loose 73,25, Anglo-Austr. 182,75, Länderbank 284,30, österr. Credit. 414,85, Unionbank 316,25, ungar. Creditb. 505,00, Wiener Bankverein 157,40, böhm. Westb. 416,00, böhm. Nordbahn 310,00, Buschtierader 544,00, Elbethalbahn 277,25, Ferd. Nordb. 3495, österr. Staatsb. 401,35, Lemb. Czer. 298,50, Lombarden 105,40, Nordwestb. 251,00, Pardubitzer 209,00, Alp.-Montan. 89,80, Tabakact. 230,50, Amsterd. 103,00 deutsche Plätze 60,85, Lond. Wechsel 124,35, Pariser Wechsel 49,40, Napoleons 9,88, Marknoten 60,85, russ. Banknoten 1,33$\frac{1}{4}$, bulgar. (1892) 124,00, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 137, per Mai 139. — Roggen loco —, do. auf Termine träge, per März 95, per Mai 97. — Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —.

Amsterdam, 17. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81$\frac{1}{4}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 80$\frac{7}{8}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81$\frac{7}{8}$, do. April-Oktober do. 81$\frac{3}{8}$, Oesterr. Goldrente 100$\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 101$\frac{1}{8}$, 94er Russen (6. Em.) 97$\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1894 62, Conv. Türken —, 3$\frac{1}{2}$% holl. Anl. 101$\frac{5}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. 105$\frac{5}{8}$, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 144, Marknoten 59,12, Russ. Zollcoupons 191$\frac{1}{2}$. Hamburger Wechsel 58,90, Wiener Wechsel 95,50.

Antwerpen, 17. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** flau. **Hafer** flau. **Gerste** behauptet.

Petersburg, 17. Januar. Productenmarkt. Talg loco 51,70. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 17. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14$\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar 14$\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März 14$\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. 14$\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Paris, 17. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Jan. 19,40, per Februar 19,45, per März-Juni 19,55, per Mai-August 19,60. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 12,00. — **Mehl** ruhig, per Januar 44,35, per Febr. 44,50, per März-Juni 44,40, per Mai-August 44,55. — **Rüböl** fest, per Januar 54,50, per Februar 52,75, per März-Juni 50,25, per Mai-August 48,50. — **Spiritus** ruhig, per Januar 34,25, per Februar 33,75, per März-April 33,75, per Mai-August 33,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,85, 3% Rente 102,15, 5% italien. Rente 85,65, 4% ungar. Goldrente 101,25, 4% Russen 1889 101,50, 3% Russen 1891 87,75, 4% unificirte Aegyp. 104,95, 4% span. äuß. Anleihe 73$\frac{7}{8}$, convert. Türken 26,37$\frac{1}{2}$, türk. Loose 128,00, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 495, Franzosen 823,75, Lombarden 232,50, Banque ottomane 681,00, Banque de Paris 732, Debeers 495, Cred. foncier 902, Huanchaca-Act. 176,00, Meridional-Actien 616,00, Rio Tinto-Actien 375,60, Suezkanal-Actien 3080,00, Credit Lyonnais 822,00, Banque de France 3770, Tab. Ottom. 478,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122$\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,17$\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,43, Wechsel Wien kurz 200,37, Wechsel Madrid kurz 446,50, Wechsel auf Italien 6, Robinson-Actien 198,43, 5% Rumänier von 1892 u. 93 94,00*), Portugiesen 24,87$\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligationen 441, 4% Russen 1894 64,80, Privatdiscont 1$\frac{3}{4}$.

London, 17. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2$\frac{3}{4}$% Consols 104$\frac{5}{8}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 85$\frac{1}{8}$, Lombarden 9$\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102$\frac{1}{4}$, convert. Türken 26$\frac{1}{4}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 100$\frac{3}{4}$, 4% Spanier 74, 3$\frac{1}{2}$% Aegypter 101$\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter 104$\frac{1}{8}$, 3$\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. 98$\frac{3}{4}$, 6% cons. Mex. 71, Ottomanbank 17$\frac{1}{8}$, Canada-Pacific 58$\frac{3}{4}$, de Beers neue 19, Rio Tinto 14$\frac{7}{8}$, 4% Rupees 53$\frac{1}{2}$, 6% fund. argent. Anleihe 69$\frac{1}{4}$, 5% argent. Goldanl. 65$\frac{1}{4}$, 4$\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 40$\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anl. 95$\frac{5}{8}$, griech. 81. Anl. 29$\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. 31$\frac{1}{2}$, 4% 89er Griech. 25$\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 76$\frac{1}{4}$, 5% Western Min. 80$\frac{1}{4}$, Platzdiscont $\frac{5}{8}$, Silber 27$\frac{3}{16}$, Anatolier 2$\frac{3}{4}$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,56, Paris 25,31, Peterburg 25$\frac{7}{16}$.

London, 17. Januar. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 17. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,75, do. Berlin (3 Monate) 45,35, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,75, $\frac{1}{2}$-Imperials 740, russ. 4% innere Rente 95$\frac{1}{2}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 150, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 226$\frac{1}{4}$, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 224$\frac{3}{4}$, do. 4$\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 152, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 642, Petersburger internationale Handelsbank 644, Petersburger Privat-Handelsbank 463, russ. Bank für auswärtigen Handel 459, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Chicago, 16. Januar. Weizen anfangs schwächer, fiel im weiteren Verlaufe auf Grund von Berichten über niedrige Provinzmärkte, später trat in Folge von Kaufordres Erholung ein. Schluß stetig. Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Newyork, 16. Januar. Weizen eröffnete stetig und stieg einige Zeit nach Eröffnung, dann trat in Folge von Verkäufen für auswärtige Rechnung Reaction ein, der später wieder anläßlich der Käufe der Baissiers Aufbesserung folgte. Schluß fest. Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Newyork, 17. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,88. Rother Weizen loco 0,62$\frac{1}{2}$, per Jan. 0,60$\frac{7}{8}$, per Februar 0,61$\frac{1}{4}$, per Mai 0,62$\frac{1}{4}$. — Mehl loco 2,40. — Mais per Januar 51$\frac{1}{4}$. Fracht 1$\frac{3}{4}$. — Zucker 2$\frac{5}{8}$.

*) 93,00—93,50.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. 133, 754 und 759 Gr. 134, 746 bis 790 Gr. 135, 754, 775 und 786 Gr. 136, 781 Gr. 132 M bez., bunter russ. gelb 730 Gr. bezogen 82, bunt 712 Gr. 92 M bez., rother 752 Gr. 128, 754 Gr. 129, 775 Gr. 132, 781 Gr. 133 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 756 Gr. 103,50, 690 Gr. v. Boden 104, 720—750 Gr. 104,50, 732 und 757 Gr. 105 M per 714 Gr. bez., russ. 69,50, 71 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 92, 94, 96, 98, 100, 101, 103, hochfein 110 M bez., russ. 65, 66, 66,50, 67, 68 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria russ. 135, gering 83 M bez., weiße 95 M, grüne große 120 M, Futter- russ. 73, 76, 78, 78,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 103, 104, 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105, 105,50, 106 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 90 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 140, wack 115 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 145 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 52, gering 48 M bez.

Stettin, 17. Januar. **Weizen** loco matt, neuer 120—136, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,00. — **Roggen** loco matt, 111—116, per April-Mai 117,50, per Mai-Juni 118,00. — **Pommerscher Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco still, per Januar 43,50, per April-Mai 43,70. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 31,00. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 17. Januar. **Weizen** loco 120—141 M, per Mai 141—140,50 M, per Juni 141,50—141 M, per Juli 142—141,50 M. — **Roggen** loco 111—116 M, guter inländ. 113—114,50 M a. Bh., per Mai 118,75 bis 118,50 M, per Juni 119,25—119 M, per Juli 119,75—119,25 M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inländ. 107—111 M, mittel und guter ost- und westpr. 113—124 M, pomm. u. uckermärk. 113—125 M, mittel schles., sächs. und südd. 114—125 M, fein schles., preuß. u. meckl. 126—130 M a. B., per Mai 115 M, per Juni 115,50 M. — **Mais** loco 106—130 M, per Mai 108,25 M nom. — **Gerste** loco — M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,30 M. — **Erbsen**. Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00 bis 16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Marke 00 19,90 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, Humbold Marke 0 und 1 17,55 M, per Januar 15,85 M, per Februar 15,85 M, per Mai 16,15 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,1 M, per Mai 43,6—43,5 bis 43,6 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,6 M, (70 ohne Faß) loco 32,1 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,2—36,4 M, per April 37,4 bis 37,6 M, per Mai 37,5—37,7 M, per Juni 37,8 bis 38,0 M, per Juli 38,1—38,3 M, per August 38,4-38,6 M, per Septbr. 38,7—38,9 M. — **Eier** per Schock 2,95—3,20 M.

Posen, 17. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,40. Matter. — Wetter: Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 18. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 45$\frac{1}{4}$ M, April-Mai 45$\frac{1}{2}$ M, Marke „Spaten" loco März 45$\frac{3}{4}$ M, April—Mai 46 M. — Berliner **Bratenschmalz**: Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 46$\frac{1}{4}$ M, April—Mai 46$\frac{1}{2}$ M, Marke „C. u. G. M." loco März 46$\frac{3}{4}$ M, April—Mai 47 M. — **Speisefett**: Marke „Union" 33$\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" 36$\frac{1}{2}$ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis ult. April 51$\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 51$\frac{3}{4}$—54$\frac{1}{2}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis ult. April 60$\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 17. Januar. Schmalz. Niedriger. Wilcox 36$\frac{3}{4}$ Pfg., Armour shield 36 Pfg., Cudahy 37 Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Matt. Short clear middling loco 34.

Hamburg, 16. Januar. Schmalz niedriger. Steam 35,50 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 39,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43 bis 45 M.

Antwerpen, 16. Januar. Schmalz behpt., 89,00 M, Februar 89,25 M, Februar-Mai 90,25 M, Mai 91,00 M. — Speck unverändert, Backs 83—90 M, short middles 84, Februar 82 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, ranz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 17. Januar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 74$\frac{3}{4}$, per Mai 74$\frac{3}{4}$, per Septbr. 74, per Dezbr. 73. Kaum behauptet.

Amsterdam, 17. Jan. Javakaffee good ordinary 52$\frac{1}{4}$.

Havre, 17. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 91,25, per März 91,25, per Mai 91,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 17. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,20—9,35. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,75—8,90, neue 8,80—8,95. Nachproducte excl., 75% Rend. 5,90—6,65. Stetig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 20,37$\frac{1}{2}$—21,25. Gem. Melis I., mit Faß 19,50—19,62$\frac{1}{2}$. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,85 Gd., 8,90 Br., per Februar 8,85 Gd., 8,90 Br., per März 8,90 bez., 8,92$\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 9,00 bez., 9,02$\frac{1}{2}$ Br. Ruhiger.

Hamburg, 17. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,85, per März 8,87$\frac{1}{2}$, per Mai 9,02$\frac{1}{2}$, per Aug. 9,27$\frac{1}{2}$. Schwächer.

Kleesamen.

Breslau, 17. Januar. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Rothkleegeschäft zeigte in dieser Woche speciell in den besseren Saaten etwas mehr Lebhaftigkeit; doch ließ die Größe der Zufuhren darin viel zu wünschen übrig; von geringeren Saaten war das Angebot indeß ziemlich groß, ohne jedoch placirt zu werden. Für Weißklee war die Stimmung etwas matter und erzielten Mittelsaaten verhältnißmäßig höhere Preise, als die feinen. In Schwedisch- und Wundklee fanden nur bessere Partien Abnehmer, wohingegen minderwerthige Saaten weiter im Preise zurückgingen. Thymothee und Gelbklee waren ziemlich stark angeboten und fanden bei etwas ermäßigten Forderungen seitens der Inhaber auch Käufer.

Ich notire heute: Rothklee 45—65 M, Weißklee 70—98 M, Schwedischklee 35—62 M, Wundklee 45 bis 62 M, Gelbklee 23—30 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provençer 50—70 M, englisches Raigras Ia. importirtes 18—24 M, schlesische Absaat 13—17 M, ital. Raigras Ia. importirtes 20—26 M, Thymothee 30—37 M, Knörich, langrankiger 10—14 M, kurzer 8—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 6—7$\frac{1}{2}$ M, Oelrettig 10—16 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar 16 M, Spékler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—16 M, Wicken, schlesische 6—7$\frac{1}{2}$ M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto.

Tabak.

Bremen, 17. Januar. Tabak. Umsatz: 256 Seronen Carmen.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 17. Januar. Baumwolle. Stetiger. Upland middl. loco 28$\frac{1}{2}$ Pfg.

London, 17. Januar. **Wollauction.** Preise unverändert. Tendenz sich bessernd.

Liverpool, 17. Jan. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar 2$\frac{63}{64}$ Käuferpreis, Februar-März 3 do., März-April 3$\frac{1}{64}$ do., April-Mai 3$\frac{1}{32}$ do., Mai-Juni 3$\frac{1}{16}$ Werth, Juni-Juli 3$\frac{5}{64}$ Käuferpreis, Juli-August 3$\frac{3}{32}$ do., August-Septbr. 3$\frac{1}{8}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 17. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 sh. 7 d.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 17. Januar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 090 758 000, Baarvorrath in Silber 1 232 303 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 492 846 000, Notenumlauf 3 657 634 000, Laufende Rechnung d. Priv. 428 779 000, Guthaben des Staatsschatzes 120 833 000, Gesammt-Vorschüsse 288 318 000, Zins- und Discont-Erträgn. 1 368 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,85.

London, 17. Januar. Bankausweis. Totalreserve 26 202 000, Notenumlauf 25 203 000, Baarvorrath 34 605 000, Portefeuille 17 448 000, Guthaben der Privaten 35 532 000, Guthaben des Staats 6 045 000, Notenreserve 23 858 000, Regierungssicherheit 16 077 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 62$\frac{3}{4}$ gegen 55$\frac{5}{8}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 143 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 10 Mill.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Januar. Wasserstand: 1,46 Meter über 0. Wind: W. Wetter: klar, gelinde. Das Eis löst sich an den Ufern.

Den hiesigen Winterhafen haben bis jetzt aufgesucht: 3 Badeanstalten, 8 Flußdampfer, 4 beladene Kähne, 49 leere Kähne, 10 Prähme und das Bootshaus des hiesigen Ruderclubs.

Schiffs-Nachrichten.

Oscarshamn, 15. Januar. Der neue Schooner „Athos", aus Figeholm ist mit seiner aus 7 Mann bestehenden Besatzung in der Nordsee total verloren gegangen.

Montrose, 14. Januar. Die schwedische Brigg „C. Karl", aus Tvedestrand, mit Kohlen von Grimsby nach Warberg, ist in Bervie Bay gestrandet. Da das Rettungsboot von Johnshaven des Sturmes wegen nicht hinausgehen konnte, so wurde die Besatzung (9 Mann und eine Frau) mit dem Raketenapparat gerettet.

London, 15. Januar. Wie eine Depesche aus Ayr meldet, wird der Dampfer „Garnock", der Glasgow am 20. Dezember v. J. mit einer Ladung Kohlen für Galway verließ, von den Eigenthümern für verloren betrachtet. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung ist vermuthlich umgekommen. — Das Schiff „Theodor" aus Rußland, von Riga nach Poole, ist in der Nordsee verlassen.

Blyth, 15. Januar. Das bereits erwähnte deutsche Schiff „Urania" aus Hamburg sitzt zwei Seemeilen südlich von Blyth auf Strand. Die Mannschaft ist durch den Raketen-Apparat gerettet worden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 18. Januar.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	93—135 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	108—140 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	106—139 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—140 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 96 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 131 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 134 M bez., transit 100 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 135$\frac{1}{2}$ M Br., 135 M Gd., transit 101$\frac{1}{2}$ M Br., 101 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 137 M bez., transit 103 M bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105—106 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 106 M, unterp. 74 M, transit 73 M.

Auf Lieferung per Januar-Febr. unterpoln. 73 M Gd., per April-Mai inländ. 111$\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch 78 M bez., per Mai-Juni inländ. 112$\frac{1}{2}$ bez., unterpoln. 79 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668 Gr. 119 M bez., russ. 665 Gr. 69—70 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 169—188 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,52$\frac{1}{2}$—2,90 M bez.

Rohzucker ruhiger, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,45 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,50 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 18. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,75 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,25 M, Januar nicht contingentirt 31,25 M, Januar-März nicht contingentirt 31,75 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,75 M, August nicht contingentirt 34,50 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

Hamburg, 17. Januar. Die „Hamburger Börsenhalle" meldet: Die **Maklerbank** hat in Folge der Thatsache, daß die Directoren ohne Wissen des Aufsichtsraths unberechtigter Weise mehreren zur Zeit zahlungsunfähigen Maklern ausgedehnten Credit gewährt haben, sehr bedeutende Verluste erlitten, wodurch die Reserve und ein erheblicher Theil des Grundkapitals absorbirt werden. Die sehr beklagenswerthe Thatsache wird jedoch die unbedingte Sicherheit der Bank und die Möglichkeit, in unveränderter Weise die Geschäfte fortzuführen, in keiner Weise berühren. Wie verlautet, betragen die Verluste über eine Million. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde beschlossen, die bisherigen Directoren zu entlassen.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann G. **Adler** in Bochum. — Kaufmann Friedrich Heinr. Alfred **Steinkrauß**, Annoncenexpedition und Agenturgeschäft in Bremen. — Kaufmann Paul **Conitzer** in Bromberg. — Gerbermeister Fritz **Mayser** in Lissa. — Kaufmann August **Lacoste** in Niederweiler. — Kaufmann Adolf **Brenel** in Wörlitz. — Kaufmann Wilhelm **Tiemann** in Rheydt. — Handelsmann Leo **Leß** in Kamin. — Kaufmann Karl Franz Leopold **Gunst** in Olbernhau, alleiniger Inhaber der Firma Sächsische Gewehrfabrik Olbernhau.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21152 der Danziger Zeitung.

Freitag, 18. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Anarchistenprozeß in Lüttich.

In der Nachmittagssitzung des zweiten Tages wurde der Angektagte Müller über den Dynamitanschlag am 3. Mai an dem Hause des Dr. Renson in der Rue de la Paix befragt, durch welchen 3 Personen schwer verwundet wurden. Nach seiner jetzigen Darstellung haben er, Westkamp und Wilke sich in der Nähe der Rue de la Paix getroffen, Westkamp habe eine Bombe unter dem Mantel getragen und sei in die genannte Straße gegangen; als er kaum zurückgekehrt war, sei der „Knall losgegangen". Auch am 3. Verhandungstage spielte Müller die Rolle des Angebers weiter. Zunächst wird Müller über die Herstellung und Verbreitung der anarchistischen Aufrufe vernommen, die in Lüttich zur Vertheilung gelangten. Die Aufrufe enthielten die Aufforderung, neue Gewaltacte auszuführen; sie waren unterschrieben „E. Sternberg, im Auftrage des Vollzugs-Ausschusses der belgischen Anarchisten". Der Angeklagte giebt zu, an der Verbreitung der Flugblätter Theil genommen zu haben, über deren Herstellung vermöge er keine genaueren Angaben zu machen. Er sei auch in diesem Falle ein „Werkzeug" gewesen, sei weder Anarchist noch Socialist. — Damit ist das Verhör des Angeklagten Müller beendet. — Es wird alsdann der Angeklagte Bach aus Kitzingen in Baiern gebürtig, vernommen. Wie Müller, steht er auch erst im 22. Lebensjahre. — Präs.: Sind Sie Anarchist? — Bach: Ich kann auf diese Frage nicht so ohne weiteres antworten, Anarchist im landläufigen Sinne des Wortes bin ich nicht. — Präs.: Sind Sie Anarchist in dem Sinne, daß Sie Ihre Gedanken durch Gewaltacte verwirklichen wollen? — Bach: Nein, ich bin kein Terrorist, kein Dynamitard, kein Gewaltmensch, sondern ich betrachte den Anarchismus als ein Ideal, das sich von selbst verwirklichen wird. Der Angeklagte giebt hierauf, über sein Vorleben befragt, an, daß er Ende 1891 aus Deutschland geflohen sei, weil er sich seiner Militärpflicht entziehen wollte. Er sei damals nicht Anarchist gewesen. — Präs.: Das wird aber vermuthet, da Sie hier verschiedene socialistische und anarchistische Bücher und Schriften gelesen und sich darüber geäußert haben. — Bach: Das beweist doch nicht, daß ich Anarchist war. Sie lesen ja selbst anarchistische Bücher und sind kein Anarchist. (Heiterkeit.) — Präs.: Wie meinen Sie das? — Bach: Nun, Sie werden doch Goethe gelesen haben! — Präs.: Was soll das? — Bach: Nun, wenn Sie Goethe gelesen hätten, würden Sie wissen, daß Goethe Anarchist ist. (Große Heiterkeit.) Jawohl, das ist er, lesen Sie „Faust": „Es erben sich Gesetz und Recht wie eine ewige Krankheit fort!" Etwas anderes sagen wir Anarchisten ja auch nicht. (Große Heiterkeit.) Mich hat Grasse, der vom Leipziger Hochverrathsprozeß, zum Anarchisten gemacht. Den ihm zur Last gelegten Verkehr mit den russischen und französischen Anarchisten und Dynamitarden bestreitet er. Der Gerichtshof geht sodann mit dem Angeklagten Bach die einzelnen Verbrechen durch. Von dem Chevroner Dynamitdiebstahl will Bach nichts gewußt haben, ebenso bestreitet er die Theilnahme an den Dynamitanschlägen gegen die St. Jacques-Kirche. Er habe Müller erst kurz nach dem Anschlage am Ufer der Maas getroffen und ihm den Auftrag des Russen ausgerichtet. Bei dieser Gelegenheit habe Müller ihm Mittheilung von dem erfolgten Verbrechen gemacht und sich zugleich als den Schuldigen bezeichnet.

Danzig, 18. Januar.

* [Neues Landgestüt.] Ueber das bei Pr. Stargard zu errichtende neue westpreußische Landgestüt, für welches (wie schon gemeldet) der Staatshaushalts-Etat pro 1895/96 als erste Rate 180 000 Mk. enthölt, wird in einer dem Etat beigefügten Denkschrift Folgendes mitgetheilt:

Auf Grund von Berathungen, welche im Schooße des Kriegsministeriums und sodann in der Landes-Pferdezucht-Commission stattfanden, wurde im Jahre 1888 Westpreußen zu einer Remonte-Provinz erklärt, wozu sie nicht bloß nach ihrer Bodenbeschaffenheit, sondern auch nach ihrer Lage zwischen den Remonte-Provinzen Ostpreußen und Posen besonders geeignet erschien. Die Qualität des Pferdebestandes in Westpreußen war damals, und ist noch heute namentlich auf dem linken Weichselufer, eine für Remontirungszwecke ungenügende, woran namentlich heterogene Kreuzungszucht mit kaltblütigen beziehungsweise kaltblütig gemischten Hengsten die Schuld trägt. Für eine Besserung dieser Verhältnisse erwies sich die seit 1879 bestehende Körordnung als ungenügend. Es wurde daher 1889 eine verschärfte Körordnung eingeführt. Durch diese ist die Zahl der angekörten Hengste sehr wesentlich herabgemindert, in manchen Kreisen bis auf die Hälfte reducirt, und in Folge dessen ein thatsächlicher Nothstand eingetreten. Für einen Pferdebestand von 208 500 Köpfen stehen in Westpreußen als Deckhengste gegenwärtig zur Verfügung: 1. Landbeschäler 170 (davon 150 in Marienwerder, 20 in Labes), 2. angekörte Hengste 220, 3. mit zinsfreiem Staatsdarlehn angekaufte Vereinshengste 23, zusammen 413. Abgesehen von der noch immer sehr mangelhaften Qualität der angekörten Hengste, erscheint auch die Gesammtzahl der in Westpreußen deckenden Beschäler ungenügend. Nach Lage der Verhältnisse ist aber nicht darauf zu rechnen, daß die Qualität der Privathengste sich ohne Staatshilfe in absehbarer Zeit wesentlich bessern wird. Eine Vermehrung der Landbeschäler erscheint daher dringend geboten; die Räumlichkeiten im Landgestüte zu Marienwerder sind schon jetzt so unzureichend, daß 25 Hengste außerhalb des Gestütes in ermietheten Privatställen untergebracht werden mußten, während die 23 Landbeschäler der 4 Kreise Schlochau, Konitz, Flatow, Dt. Krone in dem Landgestüte der Provinz Pommern zu Labes provisorisch untergebracht sind. Da aber auch die Provinz Pommern einer Vermehrung ihres Landbeschälerstandes bedarf, so müssen die westpreußischen Hengste aus Labes zurückgezogen werden, wenn nicht an letzterem Orte Neubauten aufgeführt werden sollen. In dem neu zu errichtenden Landgestüte bei Stargard sollen Aufnahme finden: 1. die 23 Hengste der Kreise Schlochau, Konitz, Flatow, Dt. Krone, welche gegenwärtig noch in Labes stehen, 2. die 25 Hengste, welche in Marienwerder bisher in Privatställen untergebracht werden mußten, 3. die 52 Hengste, um welche der Gesammtbestand der Beschäler in Westpreußen vermehrt werden soll, zusammen 100 Hengste. Ein räumliche Ausdehnung des mitten in der Stadt gelegenen Landgestütes zu Marienwerder hat sich als unmöglich erwiesen; das für das neue Landgestüt bei Pr. Stargard in Aussicht genommene forstfiscalische Terrain erscheint sowohl seiner hydrographischen Lage, als auch seinen lokalen Verhältnissen nach für diese Anlage in hervorragendem Maße geeignet. Die Gesammtkosten der Bauausführung sind auf 500 000 Mk. veranschlagt.

* [Personalien.] Der Regierungs-Baumeister Petersen ist der Regierung in Marienwerder zur aushilfsweisen Beschäftigung und der Regierungs-Assessor Stechow zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen. Der Referendar Stanislaus Schultz aus Thorn ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* [Physicatsbefähigung.] Im vierten Vierteljahr 1894 haben nach abgelegter Prüfung das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physicatsstelle erhalten: Dr. Alfred Brinn aus Szitkehmen in Ostpr., Dr. Georg Andrä aus Labes, Dr. Fritz Reischauer aus Braunsberg, Dr. Gustav Birnbacher aus Stallupönen, Dr. Julius Pulewka aus Gilgenburg.

* [Vacanzenliste.] Förster, zum 1. April in Dom. Buchwald b. Elfenbusch in Pommern. — Gutsförster, zum 1. Februar oder später. Bewerbungen bei F. Gatow, Sonnenburg b. Freienwalde a. Oder. — Forstaufseher. Anfangsgehalt 660 Mk. freie Wohnung und Kartoffelland. Bewerbungen an das Rittergut Liebau b. Jocketa im Vogtlande. — Jäger der Klasse A für vorübergehende Anstellung im Privatdienst sofort gesucht. Freiherrl. v. Rotenhau'sche Rentei, Neuenhof b. Eisenach. — Revierjäger, sogleich oder später bei von Graf Blücher-Finken auf Finken b. Stuer in Mecklenburg. — Kämmereikassenbuchhalter beim Magistrat in Peine zum 15. Febr. oder 1. März 1895.

* [Zahnärztliche Versammlung.] Sonnabend, den 12., und Sonntag, den 13. d. Mts., tagte in Posen die sechste Versammlung des Vereins prakt. Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen. In der wissenschaftlichen Sitzung wurden Vorträge theils theoretischen, theils praktischen Inhalts gehalten von den Zahnärzten Abraham-Konitz, Bieber-Schneidemühl, Peiser-Posen, Dr. Reich-Lissa. Am Sonntag wurden die geschäftlichen Berathungen gepflogen und der Vorstand wiedergewählt; der Vorsitzende, Zahnarzt Schwanke-Graudenz, wurde zum Delegirten für den zu Ostern in Halle tagenden Vereinsbundestag ernannt. Die nächste Versammlung findet im August in Bromberg statt.

* [Treibjagd.] Auf der in diesen Tagen abgehaltenen Treibjagd auf der Feldmark des Dominium **Bangschin** wurden von 14 Schützen 112 Hasen zur Strecke gebracht.

Aus der Provinz.

E. **Zoppot**, 17. Jan. Die einsame Lage des Kirchhofes im Marienthal haben sich **Diebe** zu Nutzen gemacht, um den größten Theil der **eichenen Pfähle** des ihn umgebenden Drahtzaunes zu stehlen.

△ **Neustadt**, 17. Januar. Zur Feier des **Geburtstages des Kaisers** wird im Hotel Böhnke, wie üblich, ein gemeinsames Festessen stattfinden. Der Kriegerverein beabsichtigt gemeinschaftlich mit dem Gesangverein „Concordia" den Festtag zu begehen. Die Schützengilde dagegen gedenkt denselben erst am 3. Februar durch einen Ball zu feiern. In den Schulen werden die Festacte schon am Sonnabend, den 26. d., stattfinden. — Am Sonntag, den 20. d. M., wird hierselbst im Restaurant R. Schmidt eine Versammlung zur Neubildung des **Zweigvereins Neustadt des deutschen Inspectoren-Vereins** stattfinden. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Trampe-Lewinno, wird einen Vortrag über den Zweck und die Ziele des Vereins halten. — Das am Marktplatz hierselbst belegene v. Mach'sche **Grundstück** ist für den Preis von 21 000 Mk. an den Gutsbesitzer P. Hoffmeier und das C. Graf'sche Grundstück für 45 000 Mk. an den Kaufmann Max Lewinnek hierselbst verkauft worden.

Ω **Berent**, 17. Januar. Die Commission für die speciellen Vorarbeiten für die **Eisenbahn Bütow-Berent** hat mit gestern ihre Thätigkeit hier eingestellt, weil bei den auf den Feldern vorhandenen Schneemassen sich geometrische Arbeiten nur schwer ausführen lassen. Die letzteren sollen nach dem Wegthauen des Schnees, also im kommenden Frühjahre wieder aufgenommen werden. — Der hiesige **Sterbekassen-Verein** hat am Schlusse des Jahres 1894 einen Baarbestand von 5341 Mk. und zählt 466 zahlende Mitglieder. — Dem hiesigen Schneidermeister Johann Gonez sind für Ausbildung des Taubstummen August Poblocki aus Stendsitz in dem Schneiderhandwerk seitens des Hrn. Regierungs-Präsidenten 150 Mk. als Prämie bewilligt worden.

W. **Elbing**, 17. Januar. Die projectirte **elektrische Straßenbahn** rückt immer mehr ihrer Verwirklichung entgegen. Gestern wurde die für die Anlage der elektrischen Centrale von dem Elisabeth-Hospital käuflich erworbene Estherbleiche von Vertretern der städtischen Behörden an Vertreter der Elektricitäts-Gesellschaft „Union"-Berlin übergeben. Sofern die Witterungsverhältnisse es angängig erscheinen lassen, wird der Bau in Angriff genommen werden und es steht zu er-

warten, daß die elektrische Straßenbahn bereits Ende Juli bezw. anfangs August cr. dem Betriebe übergeben werden kann. — Die Handwerkerbank des Handwerkervereins hielt heute Abend die Generalversammlung ab. In dem abgelaufenen 30. Geschäftsjahre traten der Bank zu 28 Mitglieder, während 9 Mitglieder ausschieden. Am Schlusse des Jahres betrug die Mitgliederzahl 273. Es betrug das Wechsel-Conto 76 460 Mk., das Hypothekenconto 7550 Mk. Das Mitgliederguthaben belief sich auf 88 644 Mk. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Grabowski (Director), Wahls (Rendant), Schiemann (Schriftführer).

Der Handelsminister hat der Stadtgemeinde Elbing vom 1. Oktober 1894 ab für die Hergabe und Unterhaltung des Gebäudes der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule eine jährliche Entschädigung von 2400 Mk. und für die Herstellung der elektrischen Beleuchtung in dem gesammten Gebäude den jährlichen Betrag von 1700 Mk. bis auf weiteres bewilligt.

s. **Flatow**, 17. Januar. Seit einigen Monaten werden bei uns viele Personen, sowohl Damen als Herren, mit **anonymen Briefen** beleidigenden Inhalts belästigt. Auf die verschiedenste Art und Weise sucht man so anständigen Bürgern Aerger und Unannehmlichkeiten zu bereiten. In einer Familie wurde das Einsegnungsfest eines Kindes gefeiert, wozu verschiedene befreundete Personen Einladungen erhielten. Zu Neujahr hat es Schmähschriften förmlich geregnet. Man glaubt aber diesen Ehrendieben auf der Spur zu sein. Die ganze Stadt würde sich freuen, wenn es gelänge, sie an das Tageslicht zu bringen. — Der katholische Herr Pfarrer Dr. Georg Lange hat auf die hiesige **Pfarre verzichtet** und vom Herrn Oberpräsidenten die Präsente auf die vacante Pfarrstelle in Gr. Trampken (Kreis Danziger Höhe) erhalten.

Altjahn, 17. Januar. **[Unfall.]** Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Chrzanowski aus Lesnian beim Holzfällen in der hiesigen Forst von einem Baumaste so unglücklich getroffen, daß er nach 2½ Stunden starb.

Löbau, 16. Januar. Heute früh **erhängte sich** der Besitzer P. in Zielkau. Da die Besitzung des P. stark verschuldet ist, so nimmt man an, daß Nahrungssorgen den Mann in den Tod getrieben haben.

§§ **Konitz**, 17. Januar. Wie verlautet, hat der hiesige Kreisausschuß die Festsetzung der aus **Einführung der Lehrerbesoldungsordnungen** für die einzelnen Schulen den Gemeinden etc. erwachsenden Mehrleistungen bis auf einen Fall durchweg **abgelehnt**, da einerseits die Leistungsunfähigkeit der Ortschaften anerkannt wurde und andererseits ein dringendes Bedürfniß zur Feststellung der von der Regierung geforderten Mehrleistung als nicht vorliegend erachtet wurde. Gegen die ablehnenden Beschlüsse des Kreisausschusses hat die königl. Regierung in den meisten Fällen bei dem Provinzialrath Beschwerde erhoben.

)-(**Stolp**, 16. Januar. In Lübo bei Pollnow wurde gestern Abend auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Stolp der Schuhmacher Karl Machalsky wegen **Mordverdachtes** verhaftet. M. soll seiner jetzt von ihm getrennt lebenden Ehefrau gestanden haben, den Händler Fürstenberg aus Janow vor etwa 15 Jahren im Walde zu Turzig getödtet zu haben.

Königsberg, 17. Januar. Die hiesige aus verschiedenen Regimentern gebildete **Luftschifferabtheilung** hat seit Anfang dieser Woche die erste diesjährige 14tägige Uebung begonnen. Nachdem die nöthigen Vorbereitungen getroffen waren, wurde der Fesselballon nach Fort Kalgen gebracht und es sollen nun in den Außenforts tägliche Aufstiege erfolgen. (K. H. Z.)

— Gestern früh **erschoß** sich in seiner Wohnung ein **Student der Medizin**. Der Schuß war zwar nicht sofort tödtlich, doch ist der junge Mann am Nachmittag in der chirurgischen Klinik verstorben.

Lyck, 18. Januar. **(Tel.)** Eine hier abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirthe hat nach den Reden der Herren v. d. Gröben und Plötz mit 140 gegen 10 Stimmen beschlossen, den **Landrath v. d. Gröben gegen den Oberpräsidenten Grafen Stolberg** als Candidaten für die Reichstags-Nachwahl aufzustellen.

Y **Bromberg**, 18. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gelangte die Vorlage des Magistrats, betreffend die Genehmigung zum Ankaufe des Albert Wiese'schen Grundstückes (des sogenannten Zuckersiedereihofes) seitens der Stadt zum Kaufpreise von 120 000 Mk. behufs **Anlegung eines Abladeplatzes** zur Berathung. Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich besonders Oberbürgermeister Bräsicke, Stadtbaurath Meyer, die Stadträthe Wenzel und Aronsohn betheiligten und die mit großer Wärme für die Vorlage eintraten, wurde dieselbe bei namentlicher Abstimmung mit großer Majorität angenommen.

Vermischtes.

Japanische Kriegsbilderbogen.

□ Ein großer Theil der japanischen Industrie in all ihren tausend Kunstproducten hat es in Folge der glänzenden Waffenthaten des Heeres und der Marine in echt kaufmännischer Speculation verstanden, sich diese zu Nutze zu machen und sich riesengroße Absatzgebiete zu eröffnen. So sind dieser Tage in unserer Reichshauptstadt tausende und abertausende von echt japanischen Bilderbogen importirt worden, die in Wort und Bild, natürlich in japanischer Auffassung und nach japanischem Patriotismus, die ruhmreichen Schlachten zu Wasser und zu Lande verherrlichen. In allen Schaufenstern begegnen wir heute diesen colorirten Bogen und die Berliner bleiben in Haufen vor ihnen stehen und sehen sich die gefährliche Seeschlacht am Yalufluß oder sonst eine Metzelei im Innern des Landes an. Da diese Machwerke echt japanischen Ursprungs, bilden sie einen schönen Beitrag zu dem ostasiatischen Kriege, wenn auch die Phantasie des japanischen Künstlers manches Unding geschaffen, uber das man natürlich hinwegsehen muß. Jedenfalls wird dem Beschauer aber die Armee der Japaner und Chinesen hier vor Augen geführt, wie es selbst durch die inzwischen eingetroffenen Momentaufnahmen, die alle mehr oder weniger ihren Weg durch unsere illustrirten Blätter gefunden haben, nicht möglich war. Hier sehen wir hohe Marineoffiziere zum Kriegsrath auf dem Achterdeck eines Panzers versammelt, dort in hellen Haufen japanische Cavallerie einen Fluß überschreiten, hier wird wieder eine chinesische Corvette in die Luft gesprengt und dort endlich steht in Reih und Glied aufgefahren japanische Artillerie, um ein Feuer gegen den anrückenden bezopften Feind zu eröffnen. Vor allem ist auch noch zu bemerken, daß die Uniformen vorzüglich ausgeführt und aus diesem Grunde auch unseren Offizieren oder Militärangehörigen diese Bilderbogen willkommen sein werden. Jedenfalls steht aber fest, daß die Speculation eine richtige gewesen, wenn man in Japan annahm, die ganze Welt wird sich für diese Bilder interessiren — denn der Absatz derselben ist ein ungemein großer.

Die ersten Entdecker Amerikas.

In Cambridge in Massachusetts, dem Vinland der alten Nordmänner, glaubt man einen Runenstein gefunden zu haben, den man als einen neuen Beweis dafür ansehen will, daß die Nordmänner schon lange vor Columbus in Amerika gewesen seien. Isländische Sagenbücher, namentlich das berühmte, in der Kopenhagener Bibliothek verwahrte sogenannte Flateybuch, erzählen, daß Leif Erikssön, ein Sohn des norwegischen Wikings Erik des Rothen, der wegen in Norwegen verübten Todtschlages nach Island floh, von dort weiter den Weg nach Grönland suchte und fand und um's Jahr 1000, also etliche Jahrhunderte vor Columbus, an der amerikanischen Küste landete. Der vor etwa 1½ Jahren verstorbene Professor an der Haward-Universität in Cambridge, Eben Norton Horsford, hat die Vinlandsfahrten der Nordmänner zu seinem besonderen Studium gemacht. In Watertown in der Nähe von Cambridge glaubt er auf Grund dort gemachter Funde die Stelle gefunden zu haben, wo Leif Erikssön gelandet war, und errichtete dort einen Steinthurm The Norse Tower. Die Stadt Cambridge gestattete ihm, den Platz einzuzäunen und mit einer Tafel zu versehen, die folgende Inschrift trägt: „Auf dieser Stelle baute im Jahre 1000 Leif Erikssön sein Haus in Vinland." Miß Horsford, die jüngste Tochter des Gelehrten, hat die Ausgrabungen ihres Vaters fortgesetzt und auf derselben Stelle, wo schon früher Funde gemacht wurden, einen mit Einmeißelungen versehenen uralten Stein gefunden. Sachverständige Gelehrte haben erklärt, daß er nicht aus der Periode der Indianer herrühren könne, sondern wahrscheinlich aus der Zeit stamme, als die alten Wikinger dorthin ihre Raubzüge unternahmen. Um die Sache näher festzustellen, hat Miß Horsford einen Kopenhagener Alterthumsforscher eingeladen, zur Untersuchung des Steines nach Amerika zu kommen, was auch geschehen wird.

Eine neue Reclame.

Eine neue wirksame Reclame ist in Paris ausfindig gemacht worden. An einem der letzten Tage waren die Spaziergänger der Boulevards und der großen Verkehrsstraßen von Paris höchst erstaunt über einen sonderbaren Aufzug: an 200 Hausmeister, richtige Pipelets, wie sie im Buche (Mystères de Paris von Eugene Sue) stehen, kamen in ihrer klassischen Tracht dahergezogen, die blauen Schürzen an die Hüften zurückgeschlagen, das Sammetkäppchen auf dem Kopfe, die Brille auf der Nase, den Flederwisch unterm Arm. Was sollte wohl diese Schilderhebung der Pariser Haustyrannen zu bedeuten haben? Nahezu vierundzwanzig Stunden zerbrachen sich die neugierigen Pariser die Köpfe darüber, und erst zwei Tage später wurde ihnen die Aufklärung ertheilt. Die Hunderte von Pipelets trugen nämlich an mächtig langen Kehrbesen die Aufschrift: „Wer eine Wohnung sucht, der lese die Specialbeilage der „Illustration". Der gelungene Einfall erregte die erwartete Heiterkeit, und die „Illustration" mag mit dem Erfolge ihrer Reclame zufrieden sein.

Kampf mit einem Löwen.

Ueber den Tod des britischen Marinearztes Dr. McKay, welcher am 30. Oktober v. J. von einem Löwen im Nyassaland getödtet worden ist, werden folgende Details mitgetheilt: Der Doctor hatte sich, begleitet von einigen Knaben, auf die Elephantenjagd begeben. Nach einem mehrstündigen Marsche gelangten sie an einen kleinen Teich, wo sie einen Löwen und eine Löwin erblickten. Dr. McKay feuerte zweimal sein Gewehr ab und verwundete den Löwen. Darauf sprangen die beiden Raubthiere in's Dickicht. Die Knaben liefen davon oder stiegen auf Bäume. Der Doctor war nur von seinem zanzibarischen Knaben Musa begleitet, als er auf die Suche nach dem verwundeten Löwen ging. Sie hatten ihn bald erspäht und McKay feuerte noch einen Schuß auf ihn aus einer Entfernung von 15 Yards ab. In demselben Augenblick stürzte das verwundete Thier mit einem Riesensprunge mit furchtbarem Gebrüll auf McKay los. Es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Bei dem Versuch, den Löwen von seinem Halse fern zu halten, entglitt dem Arzt das Gewehr. Die Bestie packte seinen linken Arm und setzte ihre Klauen in seinen rechten. McKay suchte mit seinen Beinen das Thier abzuwehren. Allein er wurde zu Boden geworfen und der Löwe begann ihm das Fleisch zu zerreißen. Darauf rief der Doctor: „Musa, mein Arm und mein Bein sind gebrochen. Reiche mir das Gewehr." Musa that es. McKay konnte es nicht halten. Mit letzter Kraftanstrengung legte er es Musa auf die Schulter und erschoß den Löwen. Zwei Tage später erlag Dr. McKay seinen Wunden.

Dacheinsturz.

Prag, 17. Januar. Während der heutigen Sitzung des Landtages durchbrachen Schneemassen das Glasdach über den Couloirs und fielen herab auf eine Gruppe von Abgeordneten. Fournier wurde dadurch leicht verletzt. Die Sitzung wurde nicht unterbrochen. (W. T.)

Die Bergwerkskatastrophe in Audley.

Die Rettungsversuche in dem überschwemmten Bergwerke von Audley sind wegen erneuter Hindernisse aufgegeben worden. Die noch in den hinteren Theilen der Gruben befindlichen Arbeiter dürften somit als verloren zu betrachten sein.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Januar. Wind: SW.
Gesegelt: Annie (SD.), Penner, London, Güter. — Mietzing (SD.), Schindler, Newcastle, Zucker.
18. Januar. Wind: S.
Angekommen: Hela (SD.), Krüger, Malmö, leer.
Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.